

Jahresabschluss und Lagebericht 2024

Jahresabschluss 2024

der GLS Gemeinschaftsbank e.G.
44789 Bochum

Genossenschaftsregisternummer 224
beim Amtsgericht Bochum

1. Jahresbilanz zum 31.12.2024

Aktivseite	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		3.459,95		4
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	3.459,95	0
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen		0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00			(0)
b) Wechsel		0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		877.621.672,60		687.100
b) andere Forderungen		1.501.316.792,33	2.378.938.464,93	1.716.954
4. Forderungen an Kunden			5.694.552.349,12	5.274.191
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.639.578.024,79			(1.257.204)
Kommunalkredite	127.951.432,11			(141.450)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		980.213.125,30		850.518
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	965.785.288,74			(836.090)
bb) von anderen Emittenten		1.373.789.162,57	2.354.002.287,87	1.083.379
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.172.081.324,87			(880.962)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	2.354.002.287,87	0
Nennbetrag	0,00			(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			80.862.791,67	74.909
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften				
a) Beteiligungen		84.724.572,54		99.895
darunter:				
an Kreditinstituten	64.477.060,74			(80.378)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
an Wertpapierinstituten	0,00			(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		1.273.633,64	85.998.206,18	2.274
darunter:				
bei Kreditgenossenschaften	566.734,12			(567)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			47.593.773,15	29.828
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
an Wertpapierinstituten	250.000,00			(250)
9. Treuhandvermögen			47.720.273,40	52.804
darunter: Treuhandkredite	46.617.625,76			(51.577)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		67.006,00		69
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	67.006,00	0
12. Sachanlagen			23.941.046,12	24.210
13. Sonstige Vermögensgegenstände			11.595.154,68	10.304
14. Rechnungsabgrenzungsposten			378.087,19	497
Summe der Aktiva			10.725.652.900,26	9.906.936

Passivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			216.918,23		265
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			738.870.260,97	739.087.179,20	712.718
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	532.301.413,85				708.240
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	0,00	532.301.413,85			11
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	7.131.039.378,19				6.660.579
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.244.553.458,69	8.375.592.836,88	8.907.894.250,73		850.769
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				47.720.273,40	52.804
darunter: Treuhandkredite	46.617.625,76				(51.577)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				19.219.976,92	11.571
6. Rechnungsabgrenzungsposten				3.660,43	5
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		3.753.087,00			3.895
b) Steuerrückstellungen		7.390.494,00			4.429
c) andere Rückstellungen		17.582.759,77	28.726.340,77		21.005
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				59.409.000,00	0
10. Genusrechtkapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				115.000.000,00	105.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		767.754.300,00			735.455
b) Kapitalrücklage		2.540.826,39			2.541
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	9.378.922,44				7.227
cb) andere Ergebnisrücklagen	11.057.061,03	20.435.983,47			8.899
d) Bilanzgewinn		17.861.108,95	808.592.218,81		21.523
Summe der Passiva				10.725.652.900,26	9.906.936

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		306.729.743,11			209.566
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	306.729.743,11		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		841.829.514,42	841.829.514,42		908.290
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Teringeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2024 bis 31.12.2024

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserlöte aus					
a) Kredit- und Geldmarktgescäften	166.950.089,67				141.406
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	24.360.574,34	191.310.664,01			14.164
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	-64,67				(0)
2. Zinsaufwendungen		40.792.885,97	150.517.778,04		11.969
darunter: erhaltene negative Zinsen	0,00				(1)
3. Laufende Erlöte aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.253.636,91				1.154
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	1.340.921,71				2.772
c) Anteile an verbundenen Unternehmen	3.500.000,00		6.094.558,62		1.000
4. Erlöte aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00		0
5. Provisionserlöte	48.623.491,87				43.970
6. Provisionsaufwendungen	10.697.089,70		37.926.402,17		11.760
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0,00		0
8. Sonstige betriebliche Erlöte			19.882.364,91		17.873
9. [gestrichen]			0,00		0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	49.163.864,33				45.518
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	11.572.837,56	60.736.701,89			10.747
darunter: für Altersversorgung	2.301.146,25				(2.321)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	63.103.294,98		123.839.996,87		53.307
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.974.085,24		1.850
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			694.651,42		592
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		16.310.856,47			41.209
14. Erlöte aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,00		-16.310.856,47		0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	22.797.739,91				0
16. Erlöte aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	0,00		-22.797.739,91		2.296
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00		0
18. [gestrichen]			0,00		0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			48.803.773,83		47.683
20. Außerordentliche Erlöte	0,00				0
21. Außerordentliche Aufwendungen	0,00				0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00		(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20.891.580,47				16.074
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	51.084,41		20.942.664,88		86
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			10.000.000,00		10.000
25. Jahresüberschuss			17.861.108,95		21.523
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0,00		0
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen			17.861.108,95		21.523
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00				0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen	0,00		0,00		0
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen			17.861.108,95		21.523
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00				0
b) in andere Ergebnisrücklagen	0,00		0,00		0
29. Bilanzgewinn			17.861.108,95		21.523

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

■ Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungs-institute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

■ Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Barreserven, Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie in anderen Aktivposten enthaltene Forderungen wurden grundsätzlich mit ihrem Nennbetrag ggf. zuzüglich Zinsabgrenzungen in der Bilanz angesetzt. Erkennbare Bonitätsrisiken wurde durch ausreichende Wertkorrekturen Rechnung getragen. Hierbei haben wir weiterhin aktuelle Erkenntnisse bezüglich der Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf das Kreditportfolio berücksichtigt. Für vorhersehbare noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bestehen Pauschalwertberichtigungen. Die Pauschalwertberichtigung wurde unter Anwendung des IDW RS BFA 7 auf Basis des erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten im Rahmen der vereinfachten Methodik ermittelt. Der erwartete Verlust wird anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote und der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt berechnet. Während für Forderungen an Kreditinstituten und Forderungen an Kunden Pauschalwertberichtigungen gebildet und vom jeweiligen Posten abgezogen wurden, erfolgte die bilanzielle Erfassung bei den widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen sowie den Eventualverbindlichkeiten in Form einer Rückstellung.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden grundsätzlich nach dem gemilderten Niederstwertprinzip

bewertet. Anschaffungskosten über pari wurden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungsкурс, jedoch nicht unter den Marktwert am Bilanzstichtag, abgeschrieben. Ein Teil der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden überwiegend die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Alternativ wurden für die Bewertung Kursstellungen von Investmentgesellschaften, beizulegende Werte, die im NAV- oder DCF-Verfahren in Anlehnung an IDW RS HFA 10 ermittelt wurden, sowie Kurse des Emittenten, die die Bank plausibilisiert hat, genutzt. Die Anschaffungskosten bei Wertpapieren der gleichen Gattung wurden nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen andersartigen Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Es wurden keine Bewertungseinheiten nach § 254 HGB gebildet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Für die Bewertung der Beteiligungen bzw. der verbundenen Unternehmen wurde grundsätzlich in Einklang mit dem IDW S1 das Ertragswertverfahren angewendet. Bei zwei vermögensverwaltenden Beteiligungen wurde die Bewertung auf Basis des Net Asset Values vorgenommen. Einzelne Beteiligungen resultieren aus in Vorjahren geschlossenen Tauschgeschäften und sind nach Tauschgrundsätzen mit Buchwertfortführung oder mit dem Zeitwert aktiviert. Im Berichtsjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von EUR 24.957.553,78 erforderlich.

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Herstellungs- und Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die linearen Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungs-tabellen orientiert, vorgenommen.

Auf Gebäude wurden lineare Abschreibungen vorgenommen.

Bewegliche Anlagegegenstände und Betriebsvorrichtungen wurden linear abgeschrieben, wobei Zugänge zeitanteilig ab dem Monat der Anschaffung berücksichtigt wurden.

Vermögensgegenstände wurden in voller Höhe als Verwaltungsaufwand erfasst, wenn die Anschaffungs- und Herstellungskosten für das einzelne Wirtschaftsgut EUR 250,00 nicht überstiegen. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten mehr als EUR 250,00 und bis zu EUR 800,00 betrugen, wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Sie wurden bei der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und als Abgang behandelt.

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden transitorische Posten und Abgelder bei aufgenommenen Darlehen und Schuldverschreibungen ausgewiesen. Die aktivierten Auf- bzw. Abgelder werden planmäßig über die Laufzeiten verteilt.

Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von rund 33 % ein aktiver Überhang, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Die passiven Steuerlatenzen resultieren im Wesentlichen aus der im Jahr 2013 durchgeföhrten Deckensanierung in der Christstraße 9, Bochum, da die Aufwendungen handelsrechtlich als nachträgliche Anschaffungskosten aktiviert und steuerrechtlich als Erhaltungsaufwendungen in Abzug gebracht worden sind. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus den handelsrechtlich aktivisch abgesetzten Vorsorgereserven, die steuerlich keine Anerkennung finden.

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag zuzüglich Zinsabgrenzungen. Soweit der Erfüllungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wurde der Unterschiedsbetrag in den Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen; er wird planmäßig getilgt.

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewandte Zinssatz von 1,89 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Es wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 3,00 % (Vorjahr 3,00 %) und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % (Vorjahr 2,00 %) zugrunde gelegt. Der sich aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ergebende Unterschiedsbetrag beträgt EUR -32.367,00; eine Ausschüttungssperre besteht nicht. Die Aufwendungen aus einer Änderung des Abzinsungssatzes werden in der GuV unter den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ ausge-

wiesen. Im Berichtsjahr wurde, auf Basis des § 16 BetrAVG, aufgrund der bilanziellen Folgen der zuletzt erhöhten Inflation zusätzlich eine einmalige Erhöhung des Lohn- und Gehaltstrends von 5,92 % sowie der Rentendynamik von 3,00 % für Inflationseffekte im Rahmen der Bewertung der Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Deckungsvermögen in Form einer bestehenden Rückdeckungsversicherung mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 226.018,00 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 245.568,00) wurde mit Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 350.774,00 saldiert. Der Zeitwert wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und der Bestätigung der Versicherungsgesellschaft entnommen. Unter Berücksichtigung des IDW Rechnungshinweises IDW RH FAB 1.021 wurde zur Erlangung eines verbesserten Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eine kongruente Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen und den Ansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung auf Basis eines faktorbasierten Bewertungsverfahrens (Deckungskapitalverfahren) vorgenommen. Im Zuge der Anwendung des sogenannten Primats der Passivseite wurden die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag der korrespondierenden Pensionsrückstellungen bewertet. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 5.463,00 verrechnet.

Den Mitarbeitenden wird die Einzahlung nicht ausgezahlter Vergütungsbestandteile in Zeitwertkonten ermöglicht, die für eine Verkürzung der Lebensarbeitszeit oder für die Nutzung im Rahmen eines Sabbaticals eingesetzt werden können. Zudem wird den Mitarbeitenden jährlich ein Zuschuss in das persönliche Zeitwertkonto im Gegenwert von einer Woche Arbeitszeit gewährt. Die Gelder sind im Rahmen eines Treuhandmodells insolvenzsicher in Fondsvermögen angelegt. Es erfolgt in der Bilanz eine saldierte Darstellung, der Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen (EUR 3.844.390,03) entspricht dem Zeitwert des insolvenzgesicherten Teils des Planvermögens.

Die als Deckungsvermögen dienenden Fondsanteile wurden zum beizulegenden Zeitwert, der mit Marktpreisen, die den Kursstellungen der Investmentgesellschaften entsprechen, ermittelt wurde, bewertet und mit den Verpflichtungen aus den Zeitwertkonten saldiert (gem. § 246 II, S. 2 HGB). Der Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen aus dem Zeitwertkonto entspricht den Zeitwerten der als Deckungsvermögen dienenden Fondsanteile, soweit die Zeitwerte den garantierten Mindestbetrag übersteigen. Der garantierte Mindestbetrag ist das durch den einzelnen Mitarbeitenden eingezahlte Guthaben abzüglich der Auszahlungen. Für die Fälle in denen der Zeitwert unterhalb des garantierten Mindestbetrags lagen, wurden Rückstellungen bis zur Höhe des garantierten Mindestbetrages gebildet.

Anschaffungskosten der verrechneten Wertpapiere	3.707,6
Beizulegende Zeitwerte der verrechneten Wertpapiere (Marktpreise)	3.844,4
Erfüllungsbetrag der verrechneten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.844,4
Verrechnete Aufwendungen	47,8
Verrechnete Erträge	47,8

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberschuss wird eine Drohverlustrückstellung gebildet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Auch die übrigen Rückstellungen sind ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung. Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden gemäß § 256a HGB grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sind in den GuV-Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ berücksichtigt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2024

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) im Geschäftsjahr EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagegewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.217.854,93	59.175,15 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	4.277.030,08
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	31.052.175,87	515.007,45 (a) 0,00 (b)	-290.776,13 (a) 10.051,13 (b))	31.266.356,06
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.458.401,91	1.183.012,16 (a) 0,00 (b)	290.776,13 (a) 1.495.670,80 (b)	10.436.519,40
Summe a	45.728.432,71	1.757.194,76 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 1.505.721,93 (b)	45.979.905,54

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b) EUR	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen (a) Zuschreibungen (b) EUR	Umbuchungen (a) Abgängen (b) EUR
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizzenzen an solchen Rechten und Werten	4.148.704,93	61.319,15 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	9.170.878,89	705.176,18 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 10.051,13 (b)
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.129.740,91	1.207.589,91 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 1.441.505,42 (b)
Summe a	21.449.324,73	1.974.085,24 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 1.451.556,55 (b)

Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Buchwerte Bilanzstichtag EUR
0,00	0,00
4.210.024,08	67.006,00
0,00	0,00
0,00	0,00
9.866.003,94	21.400.352,12
7.895.825,40	2.540.694,00
21.971.853,42	24.008.052,12

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.978.428.248,43	404.096.761,21	2.382.525.009,64
Beteiligungen und Geschäfts- guthaben bei Genossenschaften	105.207.501,57	-19.209.295,39	85.998.206,18
Anteile an verbundenen Unternehmen	31.469.911,05	16.123.862,10	47.593.773,15
Summe b	2.115.105.661,05	401.011.327,92	2.516.116.988,97
Summe a und b	2.160.834.093,76		2.540.125.041,09

D. Erläuterungen zur Bilanz

■ In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 2.327.542.635,07 (Vorjahr EUR 2.353.167.212,17) Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank und EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00) nachrangige Forderungen enthalten.

■ Zudem sind in dieser Position folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an		Beteiligungsunternehmen		
	verbundene Unternehmen	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)		0,00	0,00	2.328.142.275,20	2.354.142.475,94

■ Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kredit- institute (A 3b)	60.000.000,00	159.382.669,89	935.000.000,00	345.000.000,00
Forderungen an Kunden (A 4)	250.312.737,31	396.272.328,66	1.605.606.278,43	3.365.205.956,28

■ In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 75.619.430,36 (Vorjahr EUR 83.916.991,69) Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten und EUR 6.741.044,97 (Vorjahr EUR 6.743.655,83) nachrangige Forderungen.

■ In den Forderungen an Kunden sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an		Beteiligungsunternehmen		
	verbundene Unternehmen	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)		22.768.625,75	23.622.180,91	2.083.864,35	2.264.891,60

■ Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im Geschäftsjahr 2025 EUR 81.817.197,17 (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen) fällig.

- In den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an		Beteiligungsunternehmen	
	verbundene Unternehmen	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0,00	0,00	120.574.906,37	120.530.140,65

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig EUR	davon börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsen- fähige Wertpapiere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	2.354.002.287,87	2.229.910.228,54	124.092.059,33	1.705.461.197,66
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	44.564.553,93	0,00	44.564.553,93	0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	55.544.602,95	45.633.861,74	9.910.741,21	0,00

- Ein Teil der Wertpapiere des Anlagevermögens wird aufgrund unzureichender Informationen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

- Außerdem sind in diesen Posten folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Aktiva 5	63.675.825,27	63.696.007,76

- Die dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere dienen der langfristigen Anlage. Der Gesamtbestand der dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere (A 5 und A 6), enthält zum 31.12.2024 Kursreserven von EUR 7.178.747,00. Im Bilanzposten A 5 sind Finanzinstrumente des Anlagevermögens enthalten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden. Außerplanmäßige Abschreibungen sind gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB unterblieben, da es sich hierbei um festverzinsliche Wertpapiere handelt, die bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten werden und bei denen keine Verschlechterung der Bonität festgestellt werden konnte. Der Buchwert der beschriebenen Finanzinstrumente beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.701.310.981,45 und der beizulegende Zeitwert EUR 1.542.930.779,30. Im Bilanzposten A 6 sind Finanzinstrumente des Anlagevermögens mit einem Buchwert von EUR 14.000.000,00 enthalten, bei denen auf eine Bewertung auf den beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 12.714.148,87 verzichtet wurde. Es handelt sich im Wesentlichen um ein im Geschäftsjahr neu aufgelegtes Finanzinstrument mit Anlaufverlusten, bei dem von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

■ Die Bank hält folgende Anteile oder Anlageaktien in inländischen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) im Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ mit Anteilsquoten von mehr als 10% an der jeweiligen Anteilkategorie:

Anlageziel / Anlageklasse	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vor- schriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
1. B.A.U.M. Fair Future Fonds B / E	7.245.190,00	526.530,00	84.000,00
2. GLS Bank Aktienfonds E	2.921.703,84	0,00	0,00
3. GLS Bank Klimafonds E	2.754.240,00	0,00	0,00
4. GLS Altern. Inv. - Mikrofinanzfonds B	15.970.560,00	126.149,00	284.000,00
5. Kinder Perspektivenfonds A / B / C	6.283.249,57	0,00	107.582,69
6. BFS Nachhaltigkeitsfonds Ertrag I	2.065.400,00	65.400,00	33.600,00
7. GLS Bank Rentenfonds A / B	4.136.000,00	136.000,00	66.000,00
8. Planetary Health Fund	2.769.060,00	-1.030.940,00	0,00

Der B.A.U.M. Fair Future Fonds (Anlageklassen B / E) investiert überwiegend in Aktien kleiner und mittelständischer Unternehmen weltweit, die eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft verfolgen und besonders soziale oder ökologische Geschäftsmodelle fördern. Ausschließlich Werte, die eine ökonomisch wie auch ökologisch, sozial oder kulturell nachhaltige Entwicklung vorweisen können, können in das Anlageuniversum des Fonds aufgenommen werden. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

Der GLS Bank Aktienfonds Anlageklasse E investiert weltweit in Aktientitel (mindestens 51 %), die den Anlage- und Finanzierungsgrundsätzen der GLS Bank entsprechen. Das Anlageuniversum wird anhand sozial-ökologischer Kriterien ausgewählt. Unternehmen mit einem besonders nachhaltigen Kerngeschäft werden gezielt selektiert. Es stehen vor allem langfristige Investitionen in die anhand dieser Kriterien ausgewählten Unternehmen im Vordergrund. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

Der GLS Bank Klimafonds Anlageklasse E investiert überwiegend in Aktien und Anleihen in- und ausländischer Unternehmen sowie Staaten, die sich als besonders klimafreundlich erweisen. Für den GLS Bank Klimafonds E wurden zu den Anlage- und Finanzierungsgrundsätzen der GLS Bank ergänzende Positivkriterien entwickelt. Im Fokus liegen Emittenten, deren Produkte und Dienstleistungen sich mildernd auf die Klimaerwärmung auswirken oder Lösungen für den Klimawandel und seine Folgen bieten. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

Der Teilfonds GLS Alternative Investments - Mikrofinanzfonds – Anlageklasse B investiert mindestens 51 % seines Netto-Teilfondsvermögens weltweit in unverbrieftete Darlehensforderungen gegen regulierte bzw. unregulierte Mikrofinanzinstitute. Dabei handelt es sich um unverbrieftete Darlehensforderungen aus Darlehen, die von einer dritten Partei an Mikrofinanzinstitute gewährt wurden. Ziel des GLS Alternative Investments - Mikrofinanzfonds – B ist es, Kreditnehmern in Schwellen- und Entwicklungsländern einen Zugang zum Kapitalmarkt zu ermöglichen, die sonst keinen oder nur begrenzten Zugang zu angebotenen Finanzdienstleistungen erhalten. Für den Teilfonds finden im Anlageentscheidungsprozess auch ökologische und soziale Aspekte Berücksichtigung. Eine Rückgabe ist zweimal jährlich zum 30.06. und 31.12. mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist möglich.

Der Kinder Perspektivenfonds (Anlageklassen A / B / C) investiert überwiegend in Aktien und Anleihen in- und ausländischer Unternehmen, supranationaler Institutionen sowie Staaten, die den sozial-ökologischen Anlage- und Finanzierungsgrundsätzen der GLS Bank entsprechen. Für den Kinder Perspektivenfonds unterstützt der gemeinnützige Verein SOS-Kinderdörfer weltweit e.V. zudem als Consultant der Anlageberatungsgesellschaft bei der weiteren Überprüfung der Auswahlkriterien für den Fonds in Bezug auf das Thema Kinderrechte. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

Der BFS Nachhaltigkeitsfonds Ertrag Anteilscheinklasse I investiert mit einem europäischen Schwerpunkt insbesondere in Aktien und Anleihen internationaler Unternehmen, supranationaler Institutionen sowie Staaten. Grundlage hierfür sind abgestimmte Nachhaltigkeitskriterien, welche sowohl Ausschlusskriterien als auch Positivkriterien definieren. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

Der GLS Bank Rentenfonds (Anteilscheinklasse A / B) investiert in Unternehmensanleihen, Staatsanleihen, Anleihen staatsnaher und supranationaler Emittenten sowie Green, Social und Sustainability Bonds. Das investierte Geld fließt in Unternehmen, Staaten und Projekte, die sich durch zukunftsweisendes Wirtschaften auszeichnen und zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

Der Planetary Health Fund ist ein regulierter AIF-Dachfonds, der auf die Anforderungen institutioneller Investor*innen ausgerichtet ist. Über Zielfonds- und Co-Investitionen stellt der Planetary Health Fund Eigenkapital für kleinere und mittlere Unternehmen zur Verfügung. Die Auswahl geeigneter Zielfonds basiert auf dem Planetary Health Konzept, welches erstmals im Jahr 2015 in der medizinischen Fachzeitschrift *The Lancet* vorgestellt wurde. Von einer Abschreibung auf den niedrigeren Marktwert wurde beim Planetary Health Fund abgesehen, da der aktuelle Kurswert durch Anlaufverluste des kürzlich aufgelegten Fonds belastet ist und nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

■ Die Genossenschaft hält insbesondere an folgenden Unternehmen unmittelbare und mittelbare Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB. Wir haben unverändert von der Erleichterung des § 286 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht und nur die Beteiligungen aufgelistet, die für die Darstellung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von nicht untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschafts- kapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) GLS Beteiligungsaktiengesellschaft, Bochum (A 8)	100,00	2023	2.183	2023	283
b) GLS Energie AG, Bochum (A 8)	100,00	2023	12.912	2023	1.640
c) GLS ImmoWert GmbH, Nürnberg (A 8)	100,00	2023	1.379	2023	60
d) GLS Solarenergie GmbH & Co. KG, Bochum	100,00	2023	4.075	2023	773
e) Solarpark Attenkirchen GmbH & Co. KG, Attenkirchen	100,00	2023	1.426	2023	131
f) Solarpark Albersreuth GmbH & Co. KG, Kammerstein	100,00	2023	2.513	2023	262
g) Solarpark Vestenbergsgreuth GmbH & Co. KG, Vestenbergsgreuth	100,00	2023	3.683	2023	324
h) Solarpark Teutschenthal GmbH & Co. KG, Oldenburg	100,00	2023	948	2023	427
i) Solarpark Polch GmbH & Co. KG, Polch	100,00	2023	5.039	2023	465
j) GLS Investment Management GmbH, Bochum (A 8)	100,00	2024	8.152	2024	3.867
k) GLS Windpark Willebadessen GmbH & Co. KG, Bochum	77,04	2023	2.749	2023	351
l) GLS Mobility GmbH, Bochum (A 8)	92,00	2023	905	2023	-2.150
m) GLS WoodScraper GmbH & Co. KG, Bochum (A 8)	100,00	2023	3.929	2023	-34
n) GLS In der Schornau GmbH & Co. KG, Bochum (A 8)	100,00	2023	970	2023	-26
o) Greenfields Buckow GmbH & Co. KG, Bochum (A 8)	95,00	2023	5.207	2023	-191
p) Bürgerenergie Windpark Gagel GmbH & Co. KG, Itzehoe	80,10	2023	11.066	2023	2.136
q) Windpark Ihlewitz GmbH & Co. KG, Bochum	78,54	2023	3.772	2023	4.003
r) Windpark Littdorf GmbH & Co. KG, Bochum	61,50	2023	1.291	2023	1.668
s) UmweltBank AG, Nürnberg (A 7)	16,76	2023	249.145	2023	729
t) 3Bank a.d., Novi Sad (Serbien) (A 7)	19,89	2023	43.163	2023	4.402
u) DZ BANK AG, Frankfurt am Main* (A 7)	0,10	2023	10.758.000	2023	478.000

* Es besteht eine direkte Beteiligung an der DZ Bank AG, Frankfurt am Main, in Höhe von 0,01 % sowie eine indirekte Beteiligung in Höhe von 0,09 %.

Die Genossenschaft hält Beteiligungen im Sinne des § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB an der UmweltBank AG, Nürnberg, sowie der 3 Banka a.d., Novi Sad (Serbien).

Die Genossenschaft übt auf die unter den Buchstaben a) bis r) genannten Unternehmen einen unmittelbaren oder mittelbaren beherrschenden Einfluss aus. Die unter den Buchstaben a) bis r) genannten Unternehmen werden im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Die im vorangegangen Geschäftsjahr noch berücksichtigte WP Warburg II GmbH & Co. KG, Bochum, wurde im Geschäftsjahr 2024 veräußert.

■ Die Genossenschaft ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin beim GLS Sekem Fonds GbR, Bochum.

■ Der Aktivposten 9 (Treuhandvermögen) beinhaltet neben Forderungen an Kunden von EUR 46.617.625,76 (Vorjahr EUR 51.576.818,62) Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von EUR 1.102.647,64 (Vorjahr EUR 1.226.598,98).

■ Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 20.683.402,96 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 2.540.694,00 enthalten.

■ In dem Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2024 EUR
Provisionsforderungen aus Vermittlungsgeschäften	5.336.924,63
Forderungen gegen Beteiligungs- und verbundene Unternehmen	2.681.503,16

■ Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind EUR 0,00 Agiobeträge (Vorjahr EUR 0,00) und EUR 1.245,74 Disagiobeträge (Vorjahr EUR 1.530,11) enthalten.

■ In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungs-posten im Gegenwert von EUR 22.725.204,53 enthalten.

■ In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 738.328.123,24 Verbindlichkeiten (Vorjahr EUR 712.095.474,02) gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

■ Die zweckgebundenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Übertragung von Vermögens-gegenständen i. H. v. EUR 738.870.260,97 gesichert.

■ In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungs-unternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0,00	0,00	738.329.725,70	712.114.883,15

- Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	12.630.140,13	41.789.785,39	199.616.696,25	484.830.969,94
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	380.857.073,45	423.813.288,84	323.684.816,09	111.182.414,56

- Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind, lauten wie folgt:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	27.309.975,06	25.220.783,76	14.907.588,85	21.462.040,56

- Die Treuhandverbindlichkeiten (P 4) beinhalten neben Verbindlichkeiten an Kunden in Höhe von EUR 41.907.264,97 (Vorjahr EUR 45.550.462,31) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 5.813.008,43 (Vorjahr EUR 7.252.955,29).

- Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2024 EUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	10.374.625,94
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.419.408,64
Verbindlichkeiten stille Gesellschafter	1.011.766,67

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagio beträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 2.226,43 (Vorjahr EUR 3.492,26) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

■ Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 980.652,62 an.

■ Mittelaufnahmen, die 10% des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
25.000.000,00	EUR	4,6	Juli 2031
10.000.000,00	EUR	4,6	Juli 2031

■ Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist nicht ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

■ Für die weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 7 und 10 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 3,20 % bis 4,60 % ausgestattet.

■ Die unter Passivposten 12a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	721.245.500,00
b) der ausscheidenden Mitglieder	7.382.300,00
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	1.756.500,00
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 1.300,00
	730.384.300,00

Die stillen Einlagen, die zum Bilanzstichtag insgesamt EUR 37.370.000,00 betragen, werden ebenfalls unter dem Passivposten 12 a) „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesen.

- Die Ergebnisrücklagen (P 12 c) haben sich wie folgt entwickelt:

	gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2024	7.226.661,86	8.898.902,78
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	2.152.260,58	2.158.158,25
Stand 31.12.2024	9.378.922,44	11.057.061,03

- Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde ebenfalls ausreichend Rechnung getragen. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten zeigen nicht die zu erwartenden Zahlungsströme, da sie nach unserer Einschätzung überwiegend ohne Inanspruchnahme auslaufen werden. Bei den Kreditzusagen gehen wir dagegen von einer überwiegenden Inanspruchnahme aus.

Durch Übertragung von Vermögensgegenstände gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	738.870.260,97

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 17.009.191,83 enthalten.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr 2024 ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden insgesamt unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch haben sich die Zinsaufwendungen per Saldo um EUR 39.276,00 (Vorjahr EUR 39.116,00) vermindert.
- In den Provisionserträgen sind EUR 4.679.212,42 (Vorjahr EUR 4.612.889,80) für Dritte erbrachte Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Vermittlung von Finanzinstrumenten enthalten.
- Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 15.816.349,82 (Vorjahr EUR 15.054.820,56) Erträge aus dem GLS Beitrag sowie mit EUR 35.632,54 (Vorjahr EUR 0,78) Erträge aus der Währungsumrechnung und mit EUR 34.634,26 (Vorjahr EUR 31.450,35) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen. Durch die Auflösung von Rückstellungen haben wir EUR 679.522,55 periodenfremde Erträge verbucht.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 19.956,37 (Vorjahr EUR 11.815,34) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung und mit EUR 30.211,00 (Vorjahr EUR 44.654,00) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.
- In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind periodenfremde Aufwendungen i. H. v. EUR 180.298,96 sowie periodenfremde Erträge i. H. v. EUR 1.650.849,99 enthalten.

F. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf EUR 841.069,26, des Aufsichtsrats auf EUR 197.104,54 und der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen auf EUR 178.506,48.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 3.753.087,00. Darüber hinaus bestehen weitere Verpflichtungen für die in Höhe von EUR 237.163,00 keine Rückstellung gebildet wurde, da hierfür in gleicher Höhe Deckungsvermögen in Form einer Rückdeckungsversicherung besteht.
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 548.240,90 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 325.099,08.
- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, betreffen mit EUR 25.591.670,00 die Möglichkeit einer Verpflichtung aus der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung (Garantieverbund). Ferner besteht gemäß § 7 der Beitrags- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.
- Am Bilanzstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Pacht- und Leasingverträgen sowie aus Beiträgen zu Verbänden und der kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung. Im Geschäftsjahr 2024 hat die GLS Gemeinschaftsbank e.G. für diese Verpflichtungen Beträge in Höhe von insgesamt EUR 6.514.061,05 geleistet.
- In der Hauptversammlung am 11. Dezember 2019 wurde beschlossen, dass die GLS Gemeinschaftsbank e.G. als Aktionärin einen Betrag von EUR 4,7 Mio. als eine freiwillige Leistung in das Kapital (Kapitalrücklage) eines verbundenen Unternehmens leistet. Die aus dem Beschluss resultierende bedingte Verpflichtung ist zum Stichtag nicht erfüllt.

- Die Zahl der 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokursten	11	3
kaufmännisch tätige Mitarbeiter	455	375

Außerdem wurden durchschnittlich 15 Auszubildende beschäftigt.

- Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2024	129.624	6.944.395	218.692.700
Zugang 2024	15.247	403.007	15.349.400
Abgang 2024	1.550	134.892	3.470.100
Ende 2024	143.321	7.212.510	230.572.000

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	26.911.100,00
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	11.879.300,00
Höhe des Geschäftsanteils	100,00
Höhe der Haftsumme je Anteil (beschränkt auf die 50 ersten Anteile)	100,00

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:
Genoverband e.V.
Ludwig-Erhard-Allee 20
40227 Düsseldorf

■ Mitglieder des Vorstands

Aysel Osmanoglu

Kommunikation, Strategie und Entwicklung, Vorstandreferat, Recht

Christina Opitz

Firmenkunden, Treasury, Sichtbarkeit

Dirk Kannacher

Individualkunden, Privat- und Geschäftskunden, Stiftungs- und Schenkungsbereich, Immobilien, Zahlungsverkehr, Menschen und Wertekultur, Vertrauenskreis

Michael Ahlers (seit 01.01.2025)

Kreditsicherung, Gesamtbanksteuerung inkl. Konzernsteuerung und Rechnungswesen, Gesamtbankorganisation und IT, Beteiligungsverwaltung, Kundenerlebnismanagement, Interne Revision, Beauftragtenwesen

■ Mitglieder des Aufsichtsrats

Irene Ursula Reifenhäuser-Karnath, Vorsitzende selbständige Diplom-Wirtschaftsingenieurin

Markus Ziener, stellvertretender Vorsitzender Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der Software AG Stiftung

Dr. Beatrix Tappeser Staatssekretärin a.D.

Dr. rer. Pol. Maria do Rosário Almeida Ritter (bis 31.12.2024) selbständige Diplom-Volkswirtin

Thomas Bieri Pensionär

Dr. Sandra Reich Unternehmensberaterin

Madlen Brandau Bankkauffrau, Arbeitnehmervertreterin

Henning Bernhof Bankkaufmann, Arbeitnehmervertreter

Rolf-Ansgar Müller Bankkaufmann, Arbeitnehmervertreter

Nachtragsbericht

■ Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

G. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

■ Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 17.861.108,95 wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 2,00 %	14.282.673,78
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.786.110,90
b) Andere Ergebnisrücklagen	1.792.324,27
	17.861.108,95

Bochum, 24. März 2025

GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Der Vorstand
Aysel Osmanoglu, Christina Opitz
Dirk Kannacher, Michael Ahlers

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

der GLS Gemeinschaftsbank e.G.
44789 Bochum

I. Grundlagen des Instituts

Geschäftsmodell

Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. (GLS Bank) wurde 1974 in der Rechtsform einer Genossenschaft gegründet. Entsprechend dem Grundsatz „Geld ist für die Menschen da“ werden sozial ökologische Kriterien im Bankgeschäft integriert. Die Einlagen der Mitglieder und Kund*innen werden verwendet, um Unternehmen und Vorhaben zu finanzieren, die unter ökologischen, sozialen und kulturellen Gesichtspunkten handeln.

Als Genossenschaft ist die GLS Bank eine Mitgliederbank. Auf der Grundlage sozialorientierter Gründungsimpulse wird die Bank von Menschen gestaltet und getragen. Sie ist eine Gemeinschaft und ein Netzwerk, das sich für ein nachhaltiges Bankgeschäft engagiert.

Neben dem klassischen Einlagen- und Kreditgeschäft bietet die GLS Bank im Sinne ihrer geschäftspolitischen Ziele ein breites Spektrum weiterer Leistungen an: Von der Schenkung bis zu Fondsanlagemöglichkeiten und von der Altersvorsorge bis zur unternehmerischen Beteiligung. Dazu arbeitet sie im Stiftungs- und Schenkungsbereich mit der GLS Treuhand e.V. zusammen. Die GLS Bank möchte eine Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit fördern.

Die GLS Bank bietet ihre Leistungen deutschlandweit an. Derzeit verfügt die Bank neben der Hauptstelle in Bochum über sechs Filialen an den Standorten Berlin, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, München und Stuttgart.

Das Geschäftsmodell der GLS Bank ist auf die Finanzierung der menschlichen Grundbedürfnisse im Einklang mit planetaren Grenzen und starken sozialen Fundamenten ausgelegt. Die GLS Bank investiert in die Branchen erneuerbare Energien, Ernährung, Bildung und Kultur, Wohnen, Soziales und Gesundheit sowie die nachhaltige Wirtschaft. In ihren Anlage- und Finanzierungsgrundsätzen hat die GLS Bank Nachhaltigkeitskriterien festgelegt, die ihr als Entscheidungsgrundlage für ihr Anlage- und Kreditgeschäft dienen. Ausgeschlossen werden beispielsweise Unternehmen, die mit Atomkraft, Waffen, Kinderarbeit oder Gentechnik in Verbindung stehen.

Es braucht eine gesunde, regenerative Wirtschaftsweise, damit Menschen gesund, lebensfreudig, friedvoll, gleichberechtigt, sozial integriert und im Einklang mit der Natur leben können. Das Bankgeschäft der GLS Bank soll einen wesentlichen Beitrag zu einer gesunden, regenerativen und friedensschaffenden Entwicklung leisten. Vor diesem Hintergrund fokussiert sie sich konsequent auf die nachhaltigen Bedarfe ihrer Kund*innen und Mitglieder sowie auf ihr gesellschaftliches Wirken.

Gesellschaftlicher Wandel

Die GLS Bank versteht sich als ein Kreditinstitut, welches ein soziales und ökologisches Bewusstsein stärkt, um eine Transformation bzw. Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft zu forcieren. Grundlage ist dabei ihr Leitgedanke, dass Geld und Wirtschaft dem Menschen dienen und die Natur als Basis dessen erhalten und fördern sollen.

Dazu ist die Bank Teil verschiedener Netzwerke, die eben dieses Ziel verfolgen. Sie ist u. a. Gründungsmitglied der GABV (Global Alliance for Banking on Values) und setzt sich hier gemeinsam mit diesem weltweiten Netzwerk für den aus ihrer Sicht notwendigen Wandel des globalen Finanzsystems ein. Darüber hinaus ist die GLS Bank auch Gründungsmitglied des Institute for Social Banking, das dazu beiträgt, möglichst viele Menschen für die sozialen und ökologischen Gestaltungsmöglichkeiten des Bankenwesens zu sensibilisieren.

Auch in den finanzierten Branchen Nachhaltige Wirtschaft, Wohnen, Bildung und Kultur, Soziales und Gesundheit, Ernährung und Erneuerbare Energien ist sie Mitglied in Verbänden. Einige sollen hier beispielhaft genannt werden:

- Nachhaltige Wirtschaft: VEEK e.V. (Versammlung Ehrbarer Kaufleute zu Hamburg e.V.)
- Wohnen: Netzwerk Immobilien e.V.
- Bildung und Kultur: VDP NRW e.V. (Verband Deutscher Privatschulen e.V.)
- Soziales und Gesundheit: VdAB e.V. (Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe e.V.)
- Ernährung: BÖLW (Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V.)
- Erneuerbare Energien: BWE (Bundesverband Windenergie e.V.)

Trotz internationaler Zielsetzungen aus den UN-Entwicklungszielen und dem Pariser Klimaabkommen könnte die Umstellung auf eine nachhaltige Wirtschaftsweise viel schneller voranschreiten. Notwendig für den Wandel sind politische Rahmenbedingungen auf nationaler und europäischer Ebene. Hierzu bringt sich die GLS Bank in vielfältiger Weise in den Dialog ein und kämpft für eine enkeltaugliche Wirtschaftsweise. Dabei handeln wir nicht aus unserem unternehmerischen Interesse, sondern orientieren uns am kulturellen, sozialen und ökologischen Mehrwert der Gesellschaft.

Nachhaltigkeitssteuerung

Die Bank ist über ihr Leitbild und ihre Anlage- und Finanzierungsgrundsätze seit ihrer Gründung auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Die in den Grundsätzen enthaltenen Ausschlusskriterien hat die GLS Bank im Jahr 2023 aktualisiert, um auf neue Entwicklungen in Forschung und Zivilgesellschaft einzugehen, eine stärkere Vereinheitlichung und Übersichtlichkeit zu erreichen sowie auf regulatorische Anforderungen zu reagieren. Besonders engagiert ist die Bank in der laufenden Verknüpfung von finanziellen und sozial-ökologischen Themen. So ergänzen Nachhaltigkeitsziele die finanziellen Ziele der Geschäftsstrategie und die

Wirkungserfassung der finanzierten Vorhaben ergänzen finanzielle Ergebnisgrößen. Daneben erarbeitet die GLS Bank fortlaufend Ansätze und Instrumente, um Nachhaltigkeitsrisiken in das Risikomanagement zu integrieren.

Als Nachhaltigkeitsrisiken werden Aspekte und Faktoren aus den Dimensionen Klima und Umwelt, Soziales und Unternehmensführung verstanden, deren Eintreten negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage sowie auf die Reputation von Kreditnehmer*innen und Vermögenspositionen haben können. Die GLS Bank begrüßt die aufsichtlichen Anforderungen zur Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in das Risikomanagement, da sie ein Verständnis dafür zum Ausdruck bringen, dass wir global vor vielfältigen Herausforderungen stehen, die die Risikolandschaft von Banken stark tangieren. Der Klimawandel und der Verlust der Artenvielfalt sind dabei Beispiele für die ökologischen Krisen, denen die Gesellschaft aktuell und in Zukunft gegenüberstehen wird. Das Modell der planetaren Grenzen stellt wissenschaftlich fundiert die Belastbarkeitsgrenzen unseres Planeten dar und wird von der GLS Bank daher als Orientierungshilfe genutzt. Die dort aufgezeigten Grenzwerte dürfen global nicht überschritten werden, da andernfalls nicht umkehrbare ökologische Folgen eintreten könnten. Ein Beispiel für einen ökologischen Grenzwert, der international anerkannt ist, ist die $1,5^{\circ}\text{C}$ Grenze. Bei der Weltklimakonferenz 2015 haben sich die teilnehmenden Staaten darauf geeinigt, die globale Erderwärmung auf möglichst $1,5^{\circ}\text{C}$ zu begrenzen. Das daraus resultierende Budget an CO₂ Emissionen darf daher nicht überschritten werden. Diesen Grenzwert berücksichtigt die GLS Bank in ihrem Kerngeschäft, indem sie ihr Anlage- und Kreditportfolio entlang dieses Grenzwertes ausrichtet.

Zusätzlich zu den ökologischen Herausforderungen steht die Gesellschaft auch zahlreichen sozialen Herausforderungen gegenüber. Der Weltfrieden ist bedroht, nicht jede*r hat einen Zugang zu Bildung oder bezahlbarem Wohnraum und menschliche Grundbedürfnisse können nicht immer erfüllt werden. Ebenso wichtig, wie innerhalb der planetaren Grenzen zu bleiben, ist es aus Sicht der GLS Bank daher auch, eben diese sozialen Fundamente zu wahren. Aus diesem Grund hat die GLS Bank seit ihrer Gründung gezielt soziale Branchen finanziert. Dieser Fokus wird als Teil der weiter entwickelten strategischen Handlungsfelder besonders gestärkt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3 %). Erfreulich ist jedoch, dass die Inflation weiter nachließ. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 %, nachdem sie sich 2022 und 2023 noch um hohe 6,9 % und 5,9 % verteuert hatten.

Die zu Jahresbeginn hoffnungsvoll stimmenden Anzeichen für eine spürbare konjunkturelle Erholung verfestigten sich im weiteren Jahresverlauf nicht. Gründe für die bis zum Jahresende andauernde Wirtschaftsflaute waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch inländische Strukturprobleme, wie die im internationalen Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, der anhaltende Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung und die in weiten Teilen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur. Belastend wirkten auch die hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten, die mit dem Bruch der Ampel-Regierungskoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Donald Trumps bei den US-Präsidentenwahlen zum Jahresende nochmals zunahmen.

Die preisbereinigten privaten Konsumausgaben stiegen im Jahr 2024 wieder an. Hierzu trug der nachlassende Preisauftrieb bei, der zusammen mit kräftigen Lohn- und Rentenzuwächsen zu Kaufkraftgewinnen führte. Das Wachstum des Privatverbrauchs fiel aber mit 0,3 % verhalten aus, auch weil das vergleichsweise hohe Zinsniveau die Sparanreize verstärkte. Dämpfend auf die Konsumneigung wirkten zudem die wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten sowie die eingetrübten Konjunktur- und Beschäftigungsaussichten vieler Verbraucher. Kräftiger als die privaten Konsumausgaben legten die realen Konsumausgaben des Staates (+3,5 %) zu, die im Vorjahr (-0,1 %) nahezu stagniert hatten. Wachstumsimpulse gingen hier unter anderem von den steigenden Sachleistungen im Gesundheits- und Pflegebereich aus. Alles in allem haben die Konsumausgaben die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit einem positiven Wachstumsbeitrag von 0,9 Prozentpunkten merklich stabilisiert.

Die staatlichen Ausgaben stiegen 2024 stärker als die Einnahmen. Das Einnahmenwachstum ist auf das Auslaufen von Mehrwertsteuervergünstigungen für Gas und Gaststättendienstleistungen sowie die weitere Anhebung des nationalen CO₂-Preises zurückzuführen. Die Ausgaben wuchsen, obwohl dieser Effekt durch das Auslaufen der staatlichen Preisbremsen für Strom und Gas abgemildert wurde.

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt. Die Europäische Zentralbank (EZB) läutete auf ihrer Ratssitzung im Juni die Phase der Zinssenkungen ein. Die Bank von England und die US-amerikanische Fed folgten kurz darauf. Begründet wurden die Zinssenkungen mit dem Rückgang der Inflationsraten, der Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels und der Befürchtung, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen und mittelfristig sogar zu einem Unterschreiten des Inflationsziels führen könnte.

Die Inflations- und Zinserwartungen sowie die geldpolitischen Entscheidungen der Notenbanken blieben auch im Jahr 2024 die treibenden Kräfte an den Anleihenmärkten. Vor allem in der ersten Jahreshälfte fielen die Kurse und die invers dazu verlaufenden Renditen stiegen entsprechend. Die zehnjährige Bundesanleihe begann das Jahr bei 2,03 % und stieg bis zur ersten Leitzinssenkung der EZB im Juni auf einen Höchstschlussstand von 2,68 % am 29. Mai. Im weiteren Jahresverlauf stiegen die Kurse mit den Zinssenkungen der EZB zunächst an und die Renditen fielen. Im letzten Quartal des Jahres 2024 kam es dann zu einer erhöhten Volatilität

aufgrund von Unsicherheiten über die weitere Gangart der Geldpolitik. Die zehnjährige Bundesanleihe schloss zum Jahresende mit 2,36 % höher als zu Jahresbeginn.

Die allgemeinen Entwicklungen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben grundsätzlich auch Auswirkungen auf die GLS Bank. Der Krieg in der Ukraine und die anhaltende Rezession haben die GLS Bank und ihre Kreditnehmer jedoch verhältnismäßig gering getroffen, da die Bank stabile Branchen wie erneuerbare Energien und Wohnen finanziert. Die Ausrichtung der Bank auf Nachhaltigkeit und Grundbedürfnissen der Wirtschaft zeigen in der Krise Resilienz, so dass wir auch weiterhin nicht mit großen, unerwarteten Kreditausfällen rechnen.

2. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf sowie das Geschäftsergebnis über- bzw. untertreffen teilweise die in der Vorperiode aufgestellten Prognosen und Erwartungen. Die Abweichungen zu den Prognosen werden im Folgenden dargestellt.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der GLS Bank stieg von 9.906,9 Mio. EUR zum Jahresende 2023 um 8,3 % (Planwert 4,5 %) auf 10.725,7 Mio. EUR zum 31. Dezember 2024. Auf der Passivseite stiegen die Kundeneinlagen um 688,3 Mio. EUR und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 26,1 Mio. EUR zu. Außerdem erhöhten sich die nachrangigen Verbindlichkeiten um 59,4 Mio. EUR. Auf der Aktivseite stiegen die Wertpapieranlagen um 426,1 Mio. EUR und die Kundenforderungen um 420,4 Mio. EUR. Die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich um 25,1 Mio. EUR. Die durchschnittliche Bilanzsumme (dBS) stieg um 3,8 %. Der geplante Anstieg der dBS von 4,2 % wurde nicht erreicht, weil die Planwerte nicht linear über das Jahr verteilt erreicht wurden und wir insbesondere im vierten Quartal 2024 sowohl bei den Kundeneinlagen als auch -forderungen einen erheblichen Zuwachs verzeichnen konnten.

Aktivgeschäft

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	2023 TEUR	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	5.694.552	5.274.191	420.361	8,0
Wertpapieranlagen	2.434.865	2.008.806	426.059	21,2
Forderungen an Banken	2.378.938	2.404.054	-25.116	-1,0

Kredite

Im Jahr 2024 konnten neue Kredite (inkl. Prolongationen) mit einem Risikovolumen von 1.085,0 Mio. EUR an die verschiedenen Kreditnehmer vergeben werden. Die unwiderruflichen Kreditzusagen verringerten sich im Berichtsjahr von 908,3 Mio. EUR auf 841,8 Mio. EUR und die widerruflichen Kreditzusagen verringerten sich von 858,2 Mio. EUR auf 824,7 Mio. EUR. Die eingegangenen Bürgschaftsverpflichtungen haben sich um 97,2 Mio. EUR auf 306,7 Mio. EUR (Vorjahr 209,6 Mio. EUR) erhöht. Der Anstieg der Kunden-

forderungen entfällt insbesondere auf Finanzierungen im Bereich des nachhaltigen Wohnens. Unser bilanzielles Wachstumsziel von 8,5 % für die Kundenforderungen wurde mit einem tatsächlichen Anstieg von 8,0 % nicht erreicht.

Liquiditätsreserve und Anlagen in Wertpapieren und Schulscheindarlehen

Die Forderungen an Kreditinstitute und die Wertpapieranlagen haben sich im Berichtszeitraum auf 4.813,8 Mio. EUR erhöht. Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Wertpapieranlagen. Der Planwert für die Forderungen an Kreditinstitute und die Wertpapieranlagen konnte um 557,8 Mio. EUR überschritten werden.

Passivgeschäft

Kundeneinlagen

Die Kundeneinlagen erhöhten sich um 688,3 Mio. EUR auf 8.907,9 Mio. EUR. Dies entspricht einer Steigerung um 8,4 %, die auf Zugänge bei Tagesgeldern und Festgeldern zurückzuführen ist. Mit diesem Ergebnis wurde das geplante Wachstum von 4,2 % deutlich übertroffen.

Die täglich fälligen Einlagen auf den Girokonten verringerten sich um 197,3 Mio. EUR (3,8 %) und die Spareinlagen um 176,0 Mio. EUR (24,8 %). Tagesgelder, Festgelder und Sparbriefe erhöhten sich um 1.022,6 Mio. EUR (43,2 %).

Die GLS Bank hat insgesamt 331.077 Einlagenkund*innen. 78,7 % des Einlagenvolumens entfallen auf Kund*innen, die unter TEUR 500 bei uns anlegen und 21,3 % auf Einlagen von mehr als TEUR 500.

Bankrefinanzierungen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 26,1 Mio. EUR auf 739,1 Mio. EUR und betreffen nahezu ausschließlich Refinanzierungen für Programm-kredite, die von unseren Kunden nachgefragt wurden.

Außenbilanzielles Geschäft

Die GLS Bank betreibt grundsätzlich weder zur Geldanlage noch zum kurzfristigen Eigenhandel derivative Geschäfte. Sie nutzt Derivate – insbesondere Zinsswaps – lediglich als Sicherungsinstrumente. Solche Sicherungsgeschäfte bestanden im Geschäftsjahr nicht.

Dienstleistungs- bzw. Provisionsgeschäft

Die GLS Bank vermittelt Anteile an Nachhaltigkeitsfonds, die sie zum Teil selbst entwickelt hat, und bietet ihren Kunden das Wertpapier- und Depotgeschäft an. Das Dienstleistungs-geschäft umfasst ein umfangreiches Universalbankangebot mit Möglichkeiten für die Zahlungsverkehrsabwicklung, Online- und Telefon-Banking, Kredit- und VR-BankCard wie auch die Vermittlung von Versicherungen.

Weitere Bestandteile des Dienstleistungs- und Provisionsge-schäftes stellen neben der Kontenführung und dem Zah-lungsverkehr die Vermittlung von Altersvorsorgemöglichkei-ten für unsere Kund*innen dar.

Das Provisionsergebnis für das Geschäftsjahr 2024 liegt bei 37,9 Mio. EUR und damit um 5,7 Mio. EUR höher als im Vorjahr. Insbesondere die Erträge aus dem Zahlungsverkehr haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht, wohingegen sich die Erträge aus der Vermittlung von Wertpapieren verringert haben. Zwar fiel die Nachfrage nach Wertpapierprodukten aufgrund von Unsicherheiten an den Finanzmärkten geringer aus, jedoch konnte der Planwert von 36,7 Mio. EUR für das Provisionsergebnis insgesamt übertroffen werden.

GLS Beitrag

Die Erträge aus dem GLS Beitrag sind gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. EUR auf 15,8 Mio. EUR gestiegen. Dies entspricht einem Anstieg von 5,1 %, der über dem geplanten Wert von 2,9 % liegt. Dies resultiert aus dem Zuwachs von Neukund*innen.

Investitionen

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in immaterielle Anlagewerte i. H. v. TEUR 59 und in die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung i. H. v. TEUR 1.698 getätigt.

Personal- und Sozialbereich

Am 31. Dezember 2024 waren einschließlich der Vorstände 911 Mitarbeitende bei der GLS Bank beschäftigt. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr liegt mit 7,60 % im Rahmen der geplanten Mitarbeitendenplanung. Am Jahresende befanden sich insgesamt 40 Mitarbeitende in der Ausbildung, davon 18 in der Berufsausbildung und 22 in einem Traineeprogramm in unterschiedlichen Bereichen der GLS Bank. Somit haben wir den Fokus auf Nachwuchskräfte, wie strategisch beschlos-sen, um acht weitere Mitarbeitende verstärkt. Sechs Auszu-bildende und sieben Trainees konnten im Berichtsjahr nach ihrem erfolgreichen Abschluss fest übernommen werden.

Die betriebliche Mitbestimmung nimmt in der GLS Bank einzig der Vertrauenskreis wahr, der von den Mitarbeitenden analog eines Betriebsrates gewählt wird. Diese Form der Interessenvertretung ist an das Betriebsverfassungsgesetz angelehnt, fußt jedoch auf den von den Mitarbeitenden sowie der Geschäftsleitung der GLS Bank gemeinsam entwickelten Mandatspapieren. Mit der Wahl im August 2022 umfasst der Vertrauenskreis 13 Mitarbeitende, davon sind drei Mitarbeitende für die Arbeit in der Mitarbeitenden-vertretung zu 100 % freigestellt. Im Laufe des Jahres 2023 ist das Gremium um vier Ersatzmitglieder erweitert worden, die in die regelmäßigen Sitzungen eingeladen werden, ebenso wie die Schwerbehindertenvertretung (zwei Mitarbeitende) und die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV). Die JAV besteht aus drei Mitarbeitenden.

Bereits im Jahr 2013 haben wir die Drittelpartizipation von Mitarbeitervertretern im Aufsichtsrat durch einen Beschluss der Mitglieder in der Satzung verankert. Drei der neun Aufsichtsräte werden seitdem aus dem Kreise der Mitarbei-tenden, für jeweils drei Jahre, in das Gremium gewählt.

Die GLS Bank bietet allen unbefristet beschäftigten Mitarbeiter*innen ein Zeitwertkonto an. Pro Jahr wird der Gegenwert für eine Woche, jeweils umgerechnet in Euro, als Arbeitgeberzuschuss in die Konten der Mitarbeiter*innen eingezahlt. Zudem können eigene Einzahlungen durch die Mitarbeiter*innen erfolgen. Eine Auszeit ist einmal jährlich möglich. Sie muss mindestens eine volle Woche betragen und rechtzeitig beantragt werden. Zusätzlich zur möglichen Auszeit kann das individuelle Guthaben zur Aufstockung einer Teilzeit oder für einen früheren Renteneintritt verwendet werden.

Die GLS Bank unterstützt ihre Mitarbeitenden bei der privaten Altersvorsorge durch einen monatlichen Zuschuss zu Beiträgen im Rahmen der Entgeltumwandlung. Zusätzlich leistet die GLS Bank ab einer Mindestbeschäftigungsdauer von 12 Monaten für alle Mitarbeitenden Zahlungen in Höhe von monatlich 5 Prozent des durchschnittlichen Bruttomonatseinkommens des Vorjahres in eine Unterstützungskasse.

Darüber hinaus hat die GLS Bank eine Gruppenunfallversicherung für alle Mitarbeitende mit der R+V, über die den Mitarbeitenden im Falle eines Unfallereignisses Leistungen zustehen können. Der Versicherungsschutz greift automatisch mit dem ersten Arbeitstag in der Bank und hört mit der Beendigung des Anstellungsverhältnisses auf.

Es bestehen keine monetären Anreizsysteme, die ein Eingehen von besonderen Risiken zu Lasten der Bank auslösen oder verstärken könnten.

Geschäftsergebnis

Hinsichtlich der Darstellung des Geschäftsergebnisses verweisen wir auf unsere Erläuterungen zur Ertragslage im nachfolgenden Abschnitt.

Nichtfinanzielle (nachhaltige) Leistungsindikatoren

Geschäftsverlauf, -erfolg und -lage können nicht allein durch traditionelle finanzielle Kennzahlen des Jahresabschlusses und monetäre Werte angemessen dargestellt werden. Daher werden im Folgenden „nichtfinanzielle“ Leistungsindikatoren dargestellt, die zur internen Steuerung herangezogen werden und Teil der Ziele der Geschäftsstrategie der GLS Bank sind. Nachhaltigkeitsbezogene Leistungen werden dabei als finanziell wirksam betrachtet, auch wenn sie sich bisher nicht explizit monetär ausdrücken lassen. Im Folgenden wird auf wesentliche Nachhaltigkeitsziele und Indikatoren aus dem Berichtszeitraum 2024 eingegangen.

Dauerhafte Beibehaltung einer 1,5 °C-Kompatibilität der Emissionen aus dem Kreditgeschäft der GLS Bank (bis 2025)

Das Ziel der 1,5 °C-Kompatibilität des Kreditportfolios der GLS Bank leitet sich direkt aus der Geschäfts- und Risikostrategie der GLS Bank ab. Die in der Strategie festgelegte Orientierung am Pariser Klimaabkommen und der Einhaltung der planetaren Grenzen wird durch das Ziel der 1,5 °C-Kompatibilität operationalisiert und messbar gemacht. Dies bedeutet, dass alle Unternehmen des Kreditportfolios der GLS Bank durchschnittlich im Einklang mit den globalen Klimazielen stehen sollen. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung ermöglichen die Berechnungen noch keinen Ausweis von verlässlichen Zielerreichungswerte.

Dauerhafte Beibehaltung einer 1,5 °C-Kompatibilität der betrieblichen Emissionen der GLS Bank (bis 2025)

Analog zum Ziel der 1,5 °C-Kompatibilität der Emissionen aus dem Kreditgeschäft der GLS Bank, wird auch die 1,5 °C-Kompatibilität der betrieblichen Emissionen angestrebt. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung ermöglichen die Berechnungen noch keinen Ausweis von verlässlichen Zielerreichungswerte.

Erarbeitung einer ausreichenden Datengrundlage für den Abgleich unserer Eigenanlagen mit dem 1,5 °C-Ziel bis 2025

Um einen Abgleich der Emissionen aus den Eigenanlagen der GLS Bank mit dem 1,5 °C-Ziel vornehmen zu können, muss zunächst eine ausreichende Datengrundlage erreicht werden. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung ermöglichen die Berechnungen noch keinen Ausweis von verlässlichen Zielerreichungswerte. Dennoch werden die Emissionen der Eigenanlagen mit der aktuell verfügbaren Datenabdeckung und -qualität in der CO₂-Bilanz berichtet.

Geschlechterparitätische Besetzung in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands bis 2025

Im Jahr 2024 waren mehr Frauen (Anzahl: 2) als Männer (Anzahl: 1) im Vorstand. Da die GLS Bank seit 2023 auch zwei designierte Vorständ*innen hat, war die Unternehmensführung mit drei Frauen und zwei Männern besetzt. Der Frauenanteil in den ersten beiden Führungsebenen unter dem Vorstand betrug zum 31.12.2024 54,5 % (Vorjahr 51,9 %). Dieser Wert ist als Zwischenwert anzusehen, da das Ziel bis einschließlich 2025 gilt.

Reduzierung des unbereinigten Gender-Pay-Gaps auf unter 7 % in der GLS Bank bis 2025

Um betriebsinterne Gehaltsunterschiede zwischen Frauen und Männern zu reduzieren, hat sich die GLS Bank die Reduzierung des unbereinigten Gender-Pay-Gap auf unter 7 % als Ziel gesetzt. Zum 31.12.2024 betrug der unbereinigte Gender-Pay-Gap 6,1 % (Vorjahr 7,3 %). Dieser Wert ist als Zwischenwert anzusehen, da das Ziel bis einschließlich 2025 gilt. Im Berichtsjahr wurden verschiedene Bereiche in den Blick genommen, wie der Ausschreibungs- bzw. Einstellungsprozess, sowie die Entlohnung in den acht Funktionsgruppen.

Steigerung des Anteils an Mitarbeitenden mit Schwerbehindertenausweis in der GLS Bank auf mindestens 5 % im Einklang mit den Vorgaben aus dem Sozialgesetzbuch bis 2025

Verschiedene Maßnahmen zur Erreichung des Ziels wurden durchgeführt und somit auch eine inklusivere Arbeitswelt ermöglicht. Der Anteil an Mitarbeitenden mit Schwerbehindertenausweis in der GLS Bank betrug zum 31.12.2024 2,9 % (Vorjahr 2,9 %). Dieser ist als Zwischenwert anzusehen, da das Ziel bis einschließlich 2025 gilt.

Stabilisierung der Lohnspanne auf unter 8 bis 2025

Um intern starke Gefälle in den Gehältern zu vermeiden, hat sich die GLS Bank die Stabilisierung der Lohnspanne auf unter 8 als Ziel gesetzt. Das bedeutet, dass die am höchsten bezahlte Person im Unternehmen maximal das 8-fache der am niedrigsten bezahlten Person verdienen sollte. Für den Stichtag 31.12.2024 beträgt die Lohnspanne der GLS Bank 6,5 (Vorjahr 6,2). Dieser Wert ist als Zwischenwert anzusehen, da das Ziel bis einschließlich 2025 gilt.

Finanzierung von bezahlbarem Wohnraum über die Erzielung einer durchschnittlichen Miete auf Marktniveau (+/- 10 %) in der Branche Wohnen in 2024

Das Ziel der GLS Bank, bezahlbaren Wohnraum zu finanzieren, ist von zentraler Bedeutung, um den Zugang zu angemessenem Wohnraum für alle Menschen zu gewährleisten. Angesichts steigender Mietpreise ist es wichtig, stabile und faire Mietniveaus zu schaffen, die nicht nur die soziale Integration fördern, sondern auch die Lebensqualität verbessern. Mit dem Ziel eine durchschnittliche Miete von +/- 10 % des Marktniveaus in der Branche Wohnen zu finanzieren wird sichergestellt, dass finanzielle Belastungen für Mieter*innen im Rahmen bleiben, während gleichzeitig die Marktbedingungen berücksichtigt werden. Der Indikator berechnet sich aus dem Durchschnitt der Ist-Mieten und dem Marktniveau. Der entsprechende Wert zum 31.12.2024 betrug 93,3 % (Vorjahr 98,2 %).

Finanzierung von mindestens 12 Projekten unter Bürgerbeteiligung in der Branche Erneuerbare Energien in 2024

Eine Bedingung für eine erfolgreiche Energiewende ist die Partizipation von Bürger*innen. Deswegen hat die GLS Bank sich vorgenommen in 2024 die Bürgerbeteiligung in den von ihr finanzierten Erneuerbare Energien Projekten zu forcieren. Hierzu wird der Beteiligungsanteil lokaler Bürger*innen an den Eigenmitteln der Zielprojektgesellschaft gemessen. Zum 31.12.2024 wurden 8 Projekte unter Bürgerbeteiligung finanziert.

Finanzierung von Immobilienprojekten in der Branche Wohnen, wovon mindestens 75 % demokratische Miet- und Verwaltungsstrukturen in der Satzung bzw. Nutzungsvertrag/Generalmietvertrag festgelegt haben in 2024

Das Ziel fördert demokratische Miet- und Verwaltungsstrukturen, die Mieter*innen Mitbestimmung ermöglichen. So wird eine gerechtere und nachhaltigere Wohnkultur geschaffen, bei der die Interessen der Gemeinschaft im Vordergrund stehen. Der entsprechende Zielerreichungswert zum 31.12.2024 liegt bei 70,0 % (Vorjahr 47,6 %).

Finanzierung von 4.400 neuen oder bestandsgesicherten Bildungsplätzen in der Branche Bildung & Kultur in 2024

Die GLS Bank will in sozialen Bereichen noch stärker in die Wirkung kommen. Über dieses Ziel soll sichergestellt werden, dass neue und bestandsgesicherte Bildungsplätze finanziert werden, die dem Zukunftsbild der GLS Bank entsprechen. Zum 31.12.2024 wurden 7.158 neue oder bestandsgesicherte Bildungsplätze finanziert (Vorjahr 8.199).

Finanzierung von 3.500 neuen oder bestandsgesicherten Plätzen in der Branche Soziales & Gesundheit in 2024

Die GLS Bank will in sozialen Bereichen noch stärker in die Wirkung kommen. Über dieses Ziel soll sichergestellt werden, dass neue und bestandsgesicherte Plätze in der Branche Soziales & Gesundheit finanziert werden, die dem Zukunftsbild der GLS Bank entsprechen. Zum 31.12.2024 wurden 1.494 neue oder bestandsgesicherte Plätze finanziert (Vorjahr 3.119).

Erzielung eines durchschnittlichen nWert Scores von 70 in den neuen Finanzierungen der Branche Wohnen in 2024

Durch dieses Ziel wird der Anspruch der GLS Bank an die Nachhaltigkeit der Immobilien konkretisiert und gemessen. Das nWert Gutachten bezieht verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit ein und ergibt im Gesamtergebnis einen Score von 0-100. Der durchschnittliche nWert Score der in 2024 finanzierten Immobilien in der Branche Wohnen lag bei 67,2 (Vorjahr 71,2).

Finanzierung von Immobilienprojekten mit einem durchschnittlichen nWert Score von 65 in der Branche Soziales & Gesundheit in 2024

Durch dieses Ziel wird der Anspruch der GLS Bank an die Nachhaltigkeit der Immobilien konkretisiert und gemessen. Das nWert Gutachten bezieht verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit ein und ergibt im Gesamtergebnis einen Score von 0-100. Der durchschnittliche nWert Score der in 2024 finanzierten Immobilien in der Branchen Soziales & Gesundheit lag bei 63,0 (Vorjahr 63,6).

Finanzierung einer installierten Leistung von mindestens 350 MW in der Branche Erneuerbare Energien in 2024

Das Ziel „Finanzierung einer installierten Leistung von mindestens 350 MW in der Branche Erneuerbare Energien“ trägt zur Förderung erneuerbarer Energien und somit zur Eindämmung des Klimawandels bei. In 2024 konnte durch Finanzierungen der GLS Bank eine Leistung von 447,4 MW erreicht werden.

Finanzierung von PV-Anlagen, wovon mindestens 80 % Aufdachanlagen sind, in der Branche Erneuerbare Energien in 2024

Das Ziel „Finanzierung von PV-Anlagen, wovon mindestens 80 % Aufdachanlagen sind, in der Branche Erneuerbare Energien“ trägt zur Förderung erneuerbarer Energien und somit zur Eindämmung des Klimawandels bei. In 2024 wurden durch die GLS Bank zu 79,0 % Aufdachanlagen finanziert.

Finanzierung von 10.000 Hektar neu erworben oder bestandsgesichert ökologisch bewirtschaftete Fläche in der Branche Ernährung in 2024

Das Ziel „Finanzierung von 10.000 Hektar neu erworbene oder bestandsgesicherte ökologisch bewirtschaftete Fläche in der Branche Ernährung“ fördert den ökologischen Landbau und trägt zur Agrarwende bei. Der negative Einfluss der Landwirtschaft auf planetare Grenzen, wie Süßwasserver-

knappung und Phosphor- und Stickstoffbelastung, wird durch eine ökologische Anbauweise substanzIELL verringert. Grund hierfür ist der Verzicht auf chemisch-synthetische Düngemittel und Pestizide. Der entsprechende Wert zum 31.12.2024 betrug 13.842 Hektar.

Finanzierung von Immobilienprojekten mit einem durchschnittlichen nWert Score von 68 in der Branche Bildung & Kultur in 2024

Durch dieses Ziel wird der Anspruch der GLS Bank an die Nachhaltigkeit der Immobilien konkretisiert und gemessen. Das nWert Gutachten bezieht verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit ein und ergibt im Gesamtergebnis einen Score von 0-100. Der durchschnittliche nWert Score der in 2024 finanzierten Immobilien in der Branchen Bildung & Kultur lag bei 72,7 (Vorjahr 68,6).

Finanzierung von Unternehmen in der Branche Nachhaltige Wirtschaft, von denen mindestens 50 % ein Konzept zur betrieblichen Mobilitätswende haben in 2024

Durch das Ziel wird der Anspruch der GLS Bank für die Nachhaltigkeit der betrieblichen Mobilität der Unternehmen, die in der Branche Nachhaltige Wirtschaft finanziert werden, konkretisiert. Dies ist ein Baustein der Vision für Nachhaltigkeit der Unternehmen in der Branche insgesamt. Der entsprechende Wert für die in 2024 in der Branche Nachhaltige Wirtschaft finanzierten Unternehmen beträgt 49,0 %.

Ausrichtung des Wasserverbrauchs am Hauptstandort der GLS Bank am lokalen Wasserbudget bis 2025

Zur Überwachung des innerbetrieblichen Wasserverbrauchs hat sich die GLS Bank für 2024 das Ziel gesetzt, den Wasserverbrauch am Hauptstandort in Bochum am lokalen Wasserbudget auszurichten. Dafür wird der Indikator „II.A.3 – Water use“ der Sustainable Development Performance Indicators (SDPI) des United Nations Research Institute for Social Development (UNRISD) verwendet. Der Indikator setzt das im Berichtsjahr dem Netz entnommene (und wieder zurückgespeiste) Wasser am Hauptstandort ins Verhältnis zu der Anzahl der Mitarbeitenden am Hauptstandort und der Nettowertschöpfung der GLS Bank. Die Leistung eines Unternehmens gilt als nachhaltig, wenn ein Wert unter 1 erreicht wird. Im Bürobetrieb entsteht nur ein geringer Wasserverbrauch, weshalb die GLS Bank den Zielwert auf 0,01 gesetzt hat. Für 2024 steht zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch kein Zwischenwert zur Verfügung. Das Ziel gilt bis einschließlich 2025.

Analyse der Biodiversitätswirkung des Kerngeschäfts der GLS Bank bzgl. des Ziels eines netto-null Biodiversitätsverlustes bis 2025

Die GLS Bank will das Thema Biodiversität stärker in den Fokus nehmen. Ein erstes Etappenziel ist es daher, die Biodiversitätswirkung der Finanzierungen messbar zu machen. Mit diesen Analyseergebnissen kann die Wirkung der GLS Bank dann in den globalen Kontext gesetzt werden. Gemeinsam mit dem Wuppertal Institut wird an einer Methode gearbeitet, um die Wirkung auf Biodiversität in den sechs Kernbranchen der GLS Bank messbar zu machen. Erste Ergebnisse werden im Laufe des Jahres 2025 erwartet.

Finanzierung von Unternehmen/Betrieben in der Branche Ernährung, von denen 30 % hervorragende sozial-ökologische Maßnahmen in Biodiversität, Umwelt und Soziales vorweisen in 2024

Durch das Ziel „Finanzierung von Unternehmen/Betrieben in der Branche Ernährung, von denen 30 % hervorragende sozial-ökologische Maßnahmen in Biodiversität, Umwelt und Soziales vorweisen“ wird der Anspruch und die Vision der GLS Bank an besondere Nachhaltigkeitsleistungen in der Branche Ernährung (über Bio-Zertifizierung hinaus) konkretisiert und mit einem für das Konzept relevanten Wert bemessen. Hierzu gehören neben relevanten Leistungen und Berücksichtigung der Auswirkungen auf Biodiversität auch andere Umweltfaktoren sowie soziale Aspekte. Der entsprechende Wert zum 31.12.2024 betrug 64,0 %.

Erhöhung der Abdeckungsquote zur Erfassung der sozial-ökologischen Wirkung von relevanten Firmenkundenkredite auf 80 % bis 2024 und 85 % bis 2025

Transparenz ist ein Kernwert der GLS Bank. Um die Wirkungstransparenz – also die Messung der sozial-ökologischen Wirkung der Finanzierungen der GLS Bank – sicherzustellen, will die GLS Bank die Abdeckung an bewerteten Krediten erhöhen. Langfristig muss der Zielwert 100 % angestrebt werden. Die aktuelle Zielsetzung berücksichtigt einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess mit Blick auf aktuelle Herausforderungen im Prozess und im System der Datenerfassung für die Wirkungsmessung. Zum 31.12.2024 lag die Abdeckungsquote bei 96,8 % (Vorjahr 71,6 %). Dieser Wert ist als Zwischenwert anzusehen, da das Ziel bis einschließlich 2025 gilt.

Sicherstellung einer 100%igen Abdeckungsquote für Entscheidungen zur Aufnahme von Krediten in die Kreditliste in 2024 und 2025

Transparenz ist ein Kernwert der GLS Bank. Die Kreditliste – das Herzstück – listet Finanzierungen auf, mit denen die GLS Bank nachhaltigen Unternehmen und Projekten zum Wachstum verhilft. Aus Gründen des Datenschutzes können nicht alle Kredite veröffentlicht werden, daher hat die GLS Bank begründete Ausnahmen definiert. Zum 31.12.2024 lag die Abdeckungsquote bei 99,3 % (Vorjahr 61,0 %).

Finanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir Mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR, hier streben wir eine dauerhafte Quote größer 15 % an.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz bzw. Produktivität der GLS Bank wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Betriebskosten des Bankgeschäfts zum Zins- und Provisionsergebnis (inkl. laufender Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren) sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar; betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren und Ertragssteuern bleiben unberücksichtigt.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung stellt eine wichtige Ergebnisgröße in unserem Steuerungs- und Überwachungsprozess dar und wird im Verhältnis zum durchschnittlichen Bilanzsumme ausgewiesen. Sie zeigt das operative Ergebnis, bestehend aus dem Zins- und Provisionsüberschuss sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen, abzüglich des Betriebsaufwandes. Dieses Ergebnis wird jährlich für das kommende Jahr und die zwei folgenden Jahre unter Beachtung der ökonomischen Rahmenbedingungen geplant.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögenslage

Eigenmittel

Die bilanziellen und aufsichtsrechtlichen Eigenmittel sowie die Kapitalquoten nach CRR stellen sich per 31.12.2024 gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr TEUR	2023 TEUR	Veränderung TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	983.001	880.644	102.357	11,6
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	909.734	817.788	91.946	11,2
Harte Kernkapitalquote	13,6%	13,8%		
Kernkapitalquote	13,6%	13,8%		
Gesamtkapitalquote	16,6%	15,7%		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nach den Bestimmungen der CRR aufgestellten Anforderungen über die Eigenmittelausstattung wurden von uns im Geschäftsjahr 2024 stets eingehalten.

Die für die Kreditvergabe maßgeblichen Eigenmittel betrugen am 31. Dezember 2024 909,7 Mio. EUR. Die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26.06.2013 schreibt den Instituten vor, dass die Eigenmittelanforderungen im Hinblick auf vollständig quantifizierbare, einheitliche und standardisierte Komponenten von Kredit-, Markt-, operationellen und Abwicklungsrisiken erfüllt sein müssen. Gemäß Artikel 92 der Verordnung muss die zu ermittelnde Gesamtkapitalquote – inklusive der kombinierten

Kapitalpuffer-Anforderungen gemäß § 10i KWG von 3,3166 % – zum 31.12.2024 insgesamt mindestens 13,3166 % betragen. Zum Bilanzstichtag lautet dieser Wert für die GLS Bank 16,6 %. Damit wurde der im Vorjahr prognostizierte Wert von 17,2 % verfehlt.

Im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) ist mit Datum vom 05. Januar 2024 eine angepasste Kapitalfestsetzung für die zusätzliche Eigenmittelanforderung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) ergangen. Die Kapitalzuschläge wurden auf insgesamt 2,00 % festgelegt. Zusätzlich ist der Zuschlag für die aufsichtliche Eigenmittelzielkennziffer zur Abdeckung von Risiken in Stresssituationen im November 2024 (wirksam ab 01.01.2025) auf 3,00 % festgelegt worden. Die Einhaltung der zusätzlichen Eigenmittelanforderungen war jederzeit gegeben.

Für das beabsichtigte weitere Kreditwachstum und die zukünftig steigenden Eigenmittelanforderungen haben wir – wie auch in den Vorjahren – Maßnahmen zur Eigenmittelstärkung ergriffen.

Das bilanzielle Eigenkapital der GLS Bank beträgt zum Ende des Berichtsjahres 808,6 Mio. EUR und besteht mit 721,2 Mio. EUR aus Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder. Diese stiegen im Geschäftsjahr 2024 um 26,9 Mio. EUR bzw. 3,9 %. Vor dem Hintergrund der aufgrund des Wachstums des Kreditgeschäfts steigenden Eigenmittelanforderungen ist dies aus unserer Sicht das Ergebnis der Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals. Der für 2024 geplante Anstieg der Geschäftsguthaben um 33,0 Mio. EUR wurde jedoch nicht vollständig erreicht. Dies resultiert aus den steigenden Zinsen sowie der Zurückhaltung bei längerfristigen Geldanlagen.

Am 31. Dezember 2024 waren insgesamt 37,4 Mio. EUR (Vorjahr 32,4 Mio. EUR) stille Beteiligungen gezeichnet und eingezahlt. Darüber hinaus konnten im Geschäftsjahr 2024 erstmalig 59,4 Mio. EUR als Nachrangige Verbindlichkeiten platziert werden.

Die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel liegt im Wesentlichen aufgrund der verhaltenen Entwicklung der Geschäftsguthaben unterhalb unserer Prognose. Die Eigenkapitalausstattung liegt weiterhin oberhalb der aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen unter Berücksichtigung des Sicherheitsbedürfnisses des Vorstandes. Aufgrund der Neuerungen durch CRR III haben wir im vergangenen Jahr verstärkt Optimierungspotenziale identifiziert und gehoben. Diese Maßnahmen werden wir weiter verfolgen sowie die Generierung von Geschäftsguthaben. Diese Vorhaben zeigen auch im Rahmen unserer Planung, dass wir zukünftig die Anforderungen der Eigenmittelausstattung jederzeit erfüllen können.

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichen uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größtmögliche Streuung unserer Ausleihungen.

Die festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen der CRR sowie des KWG und des GenG wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die für erkennbare bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt bzw. zurückgestellt.

Bei unseren Kreditnehmern handelt es sich um Kredite in den Bereichen Ernährung (9 %) sowie erneuerbare Energien (28 %). Diese Branchen weisen seit Jahren ein Wachstum auf. Weitere 22 % der Kredite werden an die Branchen Soziales und Gesundheit sowie Bildung und Kultur vergeben. Darüber hinaus wurden 30 % der Kreditvergaben in nachhaltiges Wohnen und 11 % in nachhaltige Wirtschaft investiert.

Von den 5.694,6 Mio. EUR Krediten wurden 5.329,8 Mio. EUR mit fest vereinbartem Zins, 340,8 Mio. EUR mit einem variablen Zins und 23,9 Mio. EUR zur Kostendeckungsumlage (KDU) vergeben. Mit KDU-Krediten können wir in besonderen Fällen gemeinnützige Kreditnehmer mit reduzierten Zinssätzen finanzieren, weil uns Einleger dafür zweckgebundene Mittel zur Verfügung gestellt haben. Ein teilweiser Zinsertragsverzicht der Einleger kommt dabei unmittelbar den Kreditnehmern zugute, da wir die Kreditkonditionen bei unseren KDU-Krediten zu Selbstkosten kalkulieren. Im Berichtsjahr wurden KDU-Kredite zum Sollzinssatz von 2,0 % (Vorjahr 1,5 %) vergeben.

Geld- und Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen (Aktiva 5. und Aktiva 6. mit Zinsabgrenzungen) unserer Bank setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr TEUR	2023 TEUR	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	2.395.901	1.969.215	426.686	21,7
Liquiditätsreserve	38.964	39.591	-627	-1,6

Es wurden 998,1 Mio. EUR (Vorjahr 842,9 Mio. EUR) in Sicht- und Termineinlagen, Tagesgelder sowie Schulscheindarlehen mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank angelegt. Die verzinslichen Wertpapiere im Anlagevermögen betragen 2.340,6 Mio. EUR (Vorjahr 1.926,4 Mio. EUR) zzgl. Zinsabgrenzungen von 13,4 Mio. EUR (Vorjahr 7,4 Mio. EUR) und weisen zum Bilanzstichtag stille Lasten in Höhe von 158,4 Mio. EUR (Vorjahr 189,1 Mio. EUR) aus. Die in 2024 durchgeführten Käufe von verzinslichen Wertpapieren weisen überwiegend eine Restlaufzeit von bis zu 5 Jahren auf. Die nicht festverzinslichen Wertpapiere im Anlagevermögen betragen 41,9 Mio. EUR (Vorjahr 35,3 Mio. EUR) und weisen zum Bilanzstichtag stille Lasten in Höhe von 1,3 Mio. EUR aus.

In Schulscheindarlehen der DZ BANK haben wir ein Nominalvolumen von 1.415,0 Mio. EUR (Vorjahr 1.625,0 Mio. EUR) angelegt. Hiermit verfolgen wir eine bewertungsneutrale mittel- bis langfristige Anlagestrategie. In den Jahren 2025 bis 2031 werden jährlich zwischen 5,3% und 19,1% dieser Schulscheindarlehen fällig.

Die Schuldverschreibungen entfallen zum 31. Dezember 2024 insbesondere auf verzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Emittenten und auf Anlagen im Verbund.

Die GLS Bank betreibt grundsätzlich keinen Handel mit Wertpapieren, sondern erwirbt nur zur Liquiditätsvorsorge und Vermögensanlage Wertpapiere. Diese werden vom Treasury auch unter Nachhaltigkeitskriterien ausgesucht. Die GLS Bank hat sich gegenüber der Bankenaufsicht als „Nicht-Handelsbuchinstitut“ eingeordnet.

Nicht börsennotierte Vermögensanlagen

Die GLS Bank bietet ihren Kunden auch nicht börsennotierte Vermögensanlagen an (z. B. Genussrechte oder Anleihen).

Im Rahmen des Vertriebs nicht börsennotierter Vermögensanlagen übernimmt die GLS Bank auch damit verbundene Prospekthaftungsrisiken. Quantifizierbare Risiken werden derzeit nicht gesehen. In der Strategie haben wir das Management von derartigen Risiken mit einbezogen.

Wesentliche Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die GLS Bank hält zum 31. Dezember 2024 Beteiligungen und Geschäftsguthaben in Höhe von TEUR 85.998. Davon entfallen TEUR 45.634 auf die UmweltBank AG, die in den Geschäftsjahren 2018 bis 2024 erworben und in 2024 auf den beizulegenden Wert abgeschrieben wurden, TEUR 13.338 auf die Beteiligung an der WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, welche indirekt Anteile an der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank hält, sowie TEUR 9.911 an der Triodos Bank NV. TEUR 5.033 entfallen auf die Beteiligung an der 3 Banka a.d. in Serbien. Weitere TEUR 3.591 betreffen die Beteiligung an der Atruvia Beteiligungs GmbH & Co. KG Nord (vormals: GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG), die Anteile an der Atruvia AG (genossenschaftliches Rechenzentrum) hält.

Weiterhin hält die GLS Bank sämtliche Anteile an der GLS Beteiligungsaktiengesellschaft sowie an der GLS Energie AG. Diese beiden Tochtergesellschaften konzipieren und entwickeln für uns und unsere Mitglieder und Kunden nachhaltige Geldanlagemöglichkeiten, vornehmlich in Beteiligungen und in regenerative Energieprojekte. Außerdem ist die GLS Investment Management GmbH eine hundertprozentige Tochter der GLS Bank. Sie entwickelt nachhaltige Investmentfonds und betreut diese auf Basis unbefristeter Anlageberatungsverträge dauerhaft unter sozialen, ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten. Mit der GLS ImmoWert GmbH unterhält die GLS Bank eine weitere 100%ige Tochtergesellschaft, die Immobilienbewertungen insbesondere auch unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien erstellt.

Die im Jahr 2022 gegründete GLS Mobility GmbH als 92%ige Tochter der GLS Bank hat im Geschäftsjahr 2023 den Geschäftsbetrieb aufgenommen. Als Beitrag zur Mobilitätswende erbringt die Gesellschaft Dienstleistungen im Zusammenhang mit E-Mobilität, insbesondere im Zusammenhang mit der Bereitstellung eines Bezahlsystems, dem Vertrieb von Bezahlterminals für Ladeinfrastruktur sowie der kaufmännischen Betriebsführung von Ladestationen.

Des Weiteren bestanden mehrheitliche Beteiligungen an der GLS WoodScraper GmbH & Co. KG, der GLS In der Schornau GmbH & Co. KG sowie der GLS Greenfields Buckow GmbH & Co. KG. Die Gesellschaften verwirklichen Immobilienprojekte, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Die GLS Bank stellt einen Konzernabschluss mit Konzernlagebericht auf, in den die vorgenannten Gesellschaften einbezogen werden.

Sicherungseinrichtung

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), einem amtlich anerkannten Einlagensicherungssystem.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

b) Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit der GLS Bank war jederzeit gegeben.

Mit Einführung der Meldepflicht der Liquidity Coverage Ratio (LCR) zum 1. Oktober 2015 erfolgt die Bewertung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos. Die aufsichtsrechtliche Untergrenze für das Verhältnis zwischen hochliquider Aktiva und den Nettozahlungsmittelabflüssen lag für 2024 bei 100% und wurde im gesamten Jahr nicht unterschritten. Zum 31.12.2024 beträgt unsere LCR 219% (Vorjahr 162%).

Beschränkungen der Liquiditätsversorgung haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben. Die Entwicklung der Liquiditäts- und Finanzlage entspricht unseren Erwartungen. Wesentliche Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr TEUR	2023 TEUR	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	156.612	148.528	8.084	5,4
Provisionsüberschuss ²⁾	37.926	32.210	5.716	17,7
Sonstige betriebliche Erträge	19.882	17.873	2.009	11,2
Verwaltungsaufwendungen	123.840	109.572	14.268	13,0
a) Personalaufwendungen	60.737	56.265	4.472	7,9
b) andere Verwaltungsaufwendungen	63.103	53.307	9.796	18,4
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	87.912	86.596	1.316	1,5
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-39.109	-38.913	-196	0,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	48.804	47.683	1.121	2,4
Steueraufwand	20.943	16.160	4.783	29,6
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	10.000	10.000	0	0,0
Jahresüberschuss	17.861	21.523	-3.662	-17,0

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Neben dem Jahresüberschuss ist das Betriebsergebnis vor Bewertung für die Beurteilung der Ertragslage von Bedeutung und eine wichtige interne Steuerungsgröße / Berichtskennziffer unserer Bank. Es ermittelt sich aus dem Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit zuzüglich des Aufwandsübergangs aus der Bewertung (Bewertungsergebnis).

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich im Jahr 2024 nominal auf TEUR 87.912 (Vorjahr TEUR 86.596) verbessert und ist damit um 1,5 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus einem höheren Zins- und Provisionsüberschuss und höheren sonstigen betrieblichen Erträgen, die den Anstieg der Verwaltungsaufwendungen erneut überkompensieren. In Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme ist das Betriebsergebnis vor Bewertung um 0,02 Prozentpunkte auf 0,87 % gesunken und liegt damit leicht unter dem Planwert von 0,88 %. Der nominale Planwert für das Betriebsergebnis vor Bewertung wurde um TEUR 1.460 verfehlt. Die Planabweichung resultiert vor allem aus dem unterplanmäßigen Anstieg des Zinsüberschusses.

Die Ertragslage wird maßgeblich durch den Zinsüberschuss geprägt, der im Geschäftsjahr um 5,4% erhöht werden konnte, aber mit TEUR 156.612 um TEUR 4.836 unter dem Planwert von 161.448 TEUR liegt. Der nominale Anstieg des Zinsüberschusses resultiert insbesondere aus gestiegenen Zinserträgen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstituten. Die Relation des Zinsüberschusses zur gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme erhöhte sich um 0,03 Prozentpunkte auf 1,55 %. Unsere Prognose für die Zinsspanne von 1,59 % haben wir nicht erreicht. Dem unterplanmäßigen Anstieg der durchschnittlichen Bilanzsumme stand ein zu geringer Anstieg des Zinsüberschusses gegenüber.

Das Provisionsergebnis hat sich um 17,7 % auf TEUR 37.926 erhöht. Der Planwert von TEUR 36.700 für den Provisionsüberschuss wurde übertroffen. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus höheren Erträgen im Zahlungsverkehr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um TEUR 2.010 auf TEUR 19.882 gestiegen. Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus höheren Erträgen aus dem GLS Beitrag. Der Planwert der sonstigen betrieblichen Erträge von TEUR 18.094 wurde übertroffen.

Die Personalaufwendungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stiegen im vergangenen Jahr um 7,9 % auf TEUR 60.737 (0,60 % der dBS) insbesondere aufgrund einer höheren Mitarbeiterzahl. Der erreichte Wert liegt dabei um TEUR 1.263 unterhalb unseres absoluten Planwerts. In Relation zur dBS unterschreiten die Personalaufwendungen den Planwert um 0,01 Prozentpunkte.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 18,4 % auf TEUR 63.103 bzw. auf 0,62 % der dBS. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr entfällt insbesondere auf Aufwendungen für die Datenverarbeitung sowie auf Aufwendungen für Beratungsdienstleistungen und auf Aufwendungen für Bankkarten. Der Planwert von TEUR 61.500 wurde überschritten. Die geplante Relation zur dBS von 0,60 % wurde überschritten, da die anderen Verwaltungsaufwendungen stärker als geplant und die dBS unterplanmäßig gestiegen sind.

Die Erhöhung des Aufwandsüberhangs aus der Bewertung entfällt auf höhere Aufwendungen aus der Bewertung der Beteiligungen. Dem stehen im Vergleich zum Vorjahr geringere Bewertungsaufwendungen im Kundenkreditgeschäft gegenüber. Im Kreditgeschäft ergaben sich saldiert im Jahre 2024 Bewertungsaufwendungen von insgesamt TEUR 20.355 (Vorjahr TEUR 44.060).

Die Bewertungsaufwendungen aus dem Kundenkreditgeschäft in Höhe von TEUR 19.447 liegen um TEUR 15.221 unter dem geplanten Wert von TEUR 34.668. Zur Erfüllung der Vorgaben des IDW RS BFA 7 war die Bildung weiterer Pauschalwertberichtigungen für vorhersehbare noch nicht konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft notwendig.

Das negative Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen liegt bei 0,2 Mio. EUR und damit über dem geplanten negativen Bewertungsergebnis in Höhe von 0,1 Mio. EUR. Ursächlich hierfür waren Kurswertabschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve. Der Plan basierte hauptsächlich auf kalkulierten erwarteten bonitätsinduzierten Verlusten.

Die Bewertung der Beteiligungen des Anlagevermögens führte zu Zuschreibungen für Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 1.642. Abschreibungen für Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgten in Höhe von TEUR 5.068 und Abschreibungen für sonstige Beteiligungen in Höhe von TEUR 19.868.

Im Hinblick auf die erhöhten Eigenkapitalanforderungen für Kreditinstitute (CRR) haben wir den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB um 10,0 Mio. EUR erhöht.

Unter Verrechnung der Aufwendungen für die Risikovorsorgen ergibt sich für das Jahr 2024 ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 48.804. Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 20.943 und der Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von TEUR 10.000 beträgt der Jahresüberschuss TEUR 17.861. Der Planwert wurde damit um TEUR 8.881 verfehlt.

Unter Berücksichtigung der ab 2012 erstmals dividendenberechtigten Genossenschaftsanteile und verzinslichen stillen Beteiligungen beziehen wir neben dem ausgewiesenen Jahresüberschuss folgende Komponenten in die Renditeberechnung mit ein: Zinszahlungen für die stillen Beteiligungen (TEUR 1.161), Auflösung von Vorsorgereserven (TEUR 4.161) sowie Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (TEUR 10.000) und gezahlte Ertragsteuern (TEUR 20.892). Der daraus resultierende Gesamtüberschuss i. H. v. TEUR 45.754 (Vorjahr TEUR 50.017) ergibt im Verhältnis zum Eigenkapital von TEUR 808.592 (Vorjahr TEUR 775.644) eine Rendite vor Steuern von 5,7 % (Vorjahr 6,4 %). Die relative Verringerung resultiert aus dem geringeren Gesamtüberschuss bei einem geringfügig gestiegenen Eigenkapital.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,17 % (Vorjahr 0,22 %). Diese Kapitalrendite ist nach § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegen.

Die ordentlichen Erträge reichen aus, um die ordentlichen Aufwendungen abzudecken. Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie der sonstigen betrieblichen Erträge ermittelt haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 56,4 % auf 59,0 % erhöht. Sie liegt damit über dem Planwert von 58,7 %. Die negative Planabweichung ist vor allem durch den unterplanmäßigen Zinsüberschuss sowie den überplanmäßigen Verwaltungsaufwendungen begründet.

4. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Im Vergleich zur ursprünglichen Planung sind wir mit dem Betriebsergebnis vor Bewertung im Jahr 2024 zufrieden. Insbesondere unter Berücksichtigung der herausfordernden makroökonomischen Faktoren ist die Entwicklung im Kreditgeschäft in 2024 als erfreulich zu bewerten.

Die geopolitischen Entwicklungen und die damit einhergehende inländische Rezession wirken sich grundsätzlich dämpfend auf unser Wachstum aus. Mit einer weiteren Ausweitung der Bilanzsumme um 8,3% wurde unsere Wachstumserwartung dennoch übererfüllt. Die bestehende Zunahme der Einlagen und Kredite im Vergleich zum Vorjahr werten wir weiterhin als eine Vertrauenserklärung unserer Kunden.

Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2024 ist u. a. durch ein gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. EUR gestiegenes Betriebsergebnis vor Bewertung gekennzeichnet. Der Anstieg ist auf den stärker als die Verwaltungsaufwendungen gestiegenen Zins- und Provisionsüberschuss sowie die gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge zurückzuführen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich um 0,02 Prozentpunkte auf 0,87% der gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme verringert.

Das ordentliche Geschäftsergebnis, bestehend aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und den sonstigen betrieblichen Erträgen, konnte gegenüber dem Vorjahr um TEUR 15.811 gesteigert werden und fällt damit um TEUR 1.821 geringer aus als in der Vorjahrespрогнose erwartet. In Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme wurde mit einem Wert von 2,12% das Vorjahresniveau von 2,03% aufgrund des stärkeren Wachstums des ordentlichen Geschäftsergebnisses übertroffen.

Die gesamten Betriebsaufwendungen (Gehalts- und Sozialaufwendungen, Sachaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige betriebliche Aufwendungen) sind um TEUR 14.495 gegenüber dem Vorjahr gestiegen und liegen nominal TEUR 361 unterhalb des ursprünglichen Planwertes. Da der Anstieg der gesamten Betriebsaufwendungen höher war als der Anstieg der Bilanzsumme, betragen die gesamten Betriebsaufwendungen in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme 1,25% (Vorjahr 1,15%).

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität des Bankgeschäfts immer wichtiger. Wir verstehen es als eine zentrale Aufgabe, unsere Instrumente zur Messung und Steuerung von Risiken kontinuierlich auszubauen und zu verbessern.

Mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir

besondere Bedeutung bei. Unter anderem durch Funktions trennungen in den Arbeitsabläufen sowie die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrühherkennungs- und -überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancen.

Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand.

Die Risikolage der GLS Bank wird durch verschiedene Risikokategorien geprägt, die im Folgenden nebst entsprechenden Maßnahmen zur Überwachung und Steuerung derselben dargestellt werden. Im Management der wesentlichen Risiken unterscheiden wir insbesondere zwischen Adressenausfallrisiken (einschließlich Beteiligungsrisiken und Kreditspreadrisiken), Marktpreis-, Liquiditäts- und operationalen Risiken. Die Adressenausfallrisiken und die Marktpreisrisiken bilden hierbei den materiellen Schwerpunkt.

Es werden grundsätzlich monatlich Risikotragfähigkeitsberechnungen durchgeführt, die in unterschiedlichen Formaten berichtet und ausgewertet werden. Dazu werden alle wesentlichen quantifizierbaren Risiken in einem Risikolimitsystem erfasst und dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt. Vierteljährlich wird dazu ein umfassender Risikobericht erstellt.

Seit dem 01.01.2021 erfolgt die Risikosteuerung auf Basis der Anforderungen des Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessuale Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“ – Neuausrichtung“. Für die Konzeption der Risikotragfähigkeit werden seit dem Jahr 2021 zwei komplementäre Perspektiven für das Risikotragfähigkeitskonzept verwendet: die ökonomische und die normative Perspektive. Die ökonomische Perspektive setzt auf einer bilanzierungsunabhängigen, vermögensorientierten Herangehensweise auf. Die normative Perspektive setzt auf rechnungslegungsorientierten und aufsichtsrechtlichen Werten auf. Demnach spielen die Risikotragfähigkeitsrechnung in der ökonomischen Perspektive und die Kapitalplanung in der normativen Perspektive innerhalb des Steuerungsprozesses für uns eine elementare Rolle, da sie alle wesentlichen Risiken der Bank komprimiert erfassen und einen Überblick über die Risikosituation ermöglichen.

In der ökonomischen Perspektive quantifizieren wir in der Gesamtbanksteuerung alle wesentlichen Risiken, die die Substanz (Liquidationsansatz) des Instituts unabhängig von der Berücksichtigung von Bilanzierungskonventionen belasten können. Dies erfolgt mithilfe der Risikotragfähigkeitsrechnung, in der die Risikodeckungsmasse und die Risiken der Bank gegenübergestellt werden. Die Risikomessung erfolgt zum aktuellen Stichtag (t0) mit einem Konfidenzniveau

99,9%. Hierzu zählen Adressenausfallrisiken aus den Kunden-, Eigengeschäften und Beteiligungen sowie Fondsrisiken. Beim Zinsänderungsrisiko verwenden wir ein Value at Risk Modell (VaR) basierend auf einer historischen Simulation mit Resampling-Ansatz. Operationelle Risiken werden mittels Expertenschätzung auf Basis von Self Assessments ermittelt.

In der normativen Perspektive beurteilt die GLS Bank im Rahmen der Kapitalplanung über einen Zeitraum von drei Jahren hinweg, ob alle regulatorischen und aufsichtlichen (Struktur-) Anforderungen erfüllt werden können. Hierzu gehören die Kapitalgrößen (Kernkapitalanforderung, SREP-Gesamt-kapitalanforderung, kombinierte Pufferanforderung, Eigenmittelzielkennziffer) sowie sämtliche Struktur-anforderungen hinsichtlich der Kapitalqualitäten des harten Kernkapitals, anderen Kernkapitals und Ergänzungskapitals. In beiden Perspektiven werden von der Bank Stresstests bzw. adverse Szenarien simuliert.

Die GLS Bank führt regelmäßig sowie anlassbezogen für die wesentlichen Risiken entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen angemessene Stresstests durch, die Art, Umfang, Komplexität und den Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten widerspiegeln. Zur Wahrnehmung dieser Anforderungen werden für die jeweiligen Risiken die wesentlichen Risikofaktoren identifiziert. Auch die innerhalb der Risikoarten angenommenen Risikokonzentrationen und die Korrelationseffekte zwischen den Risikoarten werden bei der Durchführung der Stresstests berücksichtigt. Das Stress-testing der Risikofaktoren bzw. der Risikokonzentrationen wirkt in der Risikomessung. Die Risikokonzentrationen werden von uns dabei nicht als separate Risikoart betrachtet, sondern im Kontext eines zugrunde liegenden wesentlichen Risikos analysiert. Für die Durchführung der Stresstests verwenden wir neben den Risikomessverfahren, welche wir auch im Rahmen der Risikosteuerung einsetzen, weitere Ansätze. Stresstests sind grundsätzlich in beiden Perspektiven des ICAAP regelmäßig und anlassbezogen zu simulieren. Die risikoartspezifischen Stresstests bilden wir in der ökonomischen Perspektive ab. Risikoartenübergreifende und inverse Stresstests bilden wir mit Szenarioanalysen in der normativen Perspektive und mit entsprechenden Stress-Parametern zusätzlich in der ökonomischen Perspektive ab. Unser Stresstestportfolio beinhaltet neben den risikoartenübergreifenden Szenarioanalysen jeweils unter Berücksichtigung von Risikotreibern und Risikokonzentrationen auch risikoartspezifische Sensitivitätsanalysen.

Zum 31.12.2024 bestehen bei der GLS Bank versteuerte Vorsorgereserven in Höhe von insgesamt TEUR 80.454 (Vorjahr TEUR 84.615). Zusätzlich bestehen am 31.12.2024 Einzelwertberichtigungen bei Krediten von TEUR 67.637 (Vorjahr TEUR 58.038).

Die GLS Bank ist Mitglied der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG-Sicherungssystem) sowie der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. Die geleisteten Beiträge an diese Sicherungseinrichtungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf insgesamt TEUR 4.029. Die BVR Institutssicherung GmbH dient als Einlagensicherungssystem der Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG. Die Sicherungseinrichtung hat die Aufgabe, drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten bei den angeschlossenen

Instituten abzuwenden oder zu beheben (Institutsschutz) und Beeinträchtigungen des Vertrauens in die genossenschaftlichen Institute zu verhüten.

2. Risikokategorien

Für unsere Bank sind die folgenden Risikokategorien wesentlich:

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern und ggf. der Ratingmigration oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Adressenausfallrisiko umfasst das Ausfall- und Migrationsrisiko, Spreadrisiko und Beteiligungsrisiko.

Adressenausfallrisiko Kundengeschäft

Grundlage für die vorgenannte Risikotragfähigkeitsberechnung bilden die, nach Risikoklassen spezifizierten und nach anerkannten statistischen Methoden, ermittelten Adressenausfallrisiken gemäß den VR Ratingverfahren. Auf diese VR Ratingverfahren entfallen Ende 2024 99,97 % (Vorjahr 99,97 %) des gesamten Kundenkreditvolumens (bezogen auf das Exposure at Default). Das Exposure at Default (EAD) bezeichnet das ausfallgefährdete Volumen und berücksichtigt neben dem aktuellen Saldo des Kreditnehmers auch das mögliche Ziehen von offenen Linien (entspricht der prognostizierten Inanspruchnahme bei Ausfall). Lediglich 0,03 % (Vorjahr 0,03 %) werden noch mit dem BVR I Rating den definierten Risikoklassen zugeordnet und fließen in die Risikotragfähigkeitsberechnung ein. Die Eingruppierung der Kredite in entsprechende Risikoklassen wird bei Veränderungen der Bonität einzelner Kreditnehmer entsprechend angepasst.

Die parclT stellt ein neues Kreditportfoliomodell zur Verfügung, in dem mittels eines Simulationsansatzes neben Ausfallrisiken auch Migrationsrisiken in konsistenter Weise abgebildet werden können. Hierdurch wird die vollständige Integration der Adressrisiken im Kundengeschäft im Sinne des ICAAP-Leitfadens von BaFin und Bundesbank ermöglicht. Das neue KPM-KG barwertig löst damit den bisherigen Blankoansatz des KPM-KG periodisch in der Risikomessung ab. Seit dem 30.06.2023 bemessen wir die Ausfallrisiken im Kreditportfolio in der ökonomischen Perspektive mit dem neuen barwertigen Verfahren. Genutzt wird ein Simulationsmodell zur Modellierung der Wertschwankungen des Gesamtportfolios durch Ratingmigration und Ausfälle. Das neue, barwertige Kreditportfoliomodell Kundengeschäft (KPM-KG) setzt auf der zentralen Größe der Kreditrisikoprämien auf, die für die Konten des Portfolios im Rahmen der Kreditrisikoprämienkalkulation berechnet wird. Ändert sich die Ratingklasse oder die Verlustschätzungsdimensionen eines Kunden, ändern sich auch die dazugehörigen Kreditrisikoprämien.

Die Darstellung der Bonitätsstruktur des Kundenportfolios bemessen wir auf der Grundlage des Exposure at Default (EaD). Rund 79 % des Exposure at Default (Vorjahr 77 %) ordnen wir den Risikoklassen 1 und 2 mit Ausfallwahrscheinlichkeiten von bis zu 0,75 % zum 31.12.2024 zu, die ein

geringes Risiko widerspiegeln. In den Risikoklassen 3 und 4, die Ausfallwahrscheinlichkeiten größer 1,1 % bis max. 30 % haben sowie ein mittleres und erhöhtes Risiko beschreiben, weisen wir rund 19 % des EaD (Vorjahr 21 %) aus. Etwa 2 % des EaD (Vorjahr 2 %) sehen wir als akut ausfallgefährdet an und für weitere 0,2 % (Vorjahr 0,2 %) liegt kein aktuelles Rating vor.

Die am 31.12.2024 für das Jahr 2025 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft zu 74,7 % aus.

Zur Ermittlung und Überwachung struktureller Risiken werden u. a. sämtliche Kredite entsprechend ihrem Verwendungszweck, wie in Ziffer II.3.a) dieses Berichtes dargestellt, erfasst und ausgewertet.

Im Jahr 2024 lag eine Intra-Risikokonzentration hinsichtlich der Größenklassen und Sicherheitenstruktur vor.

Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung (PWB) gemäß IDW RS BFA 7 legt den einfachen modellierten Verlust als Berechnungsgröße zu Grunde und berücksichtigt neben den Forderungen an Kunden, auch Forderungen an Kreditinstitute, unwiderrufliche Kreditzusagen und Kreditlinien sowie Eventualverbindlichkeiten berücksichtigt. Die Zuführung zu den PWB gemäß IDW RS BFA 7 beläuft sich auf 2,5 Mio. EUR und betragen somit 20,2 Mio. EUR (Vorjahr 17,7 Mio. EUR).

Adressenausfallrisiko Eigenanlagen

Adressenausfallrisiken im Eigenanlagengeschäft (verzinsliche Wertpapiere und Bankenforderungen) begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und Zukäufe nur mit einem Rating im Investmentgrade Bereich (Rating nach Moody's, Fitch oder Standard & Poor's) in den Bestand nehmen. Bestände mit Bonitätsnoten unterhalb des Investmentgrade (Untergrenze „BB“) sind nicht vorhanden. Die Eigenanlage erfolgt ausschließlich bei Emittenten, die unseren Anlagekriterien entsprechen. In diesem Bereich arbeiten wir vorrangig mit der DZ BANK als Kontrahent zusammen.

Die liquiden Adressenausfallrisiken berechnen wir mit dem Programm „KPM EG“. Dabei gelten folgende wesentliche Parameter: Die Ermittlung des Adressenausfallrisikos erfolgt analog zu dem Kundengeschäft, die Risikomessung erfolgt dabei ebenfalls rollierend für 12 Monate. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9 % in den Risikomessungen festgelegt. Die Basis für die Bewertung bildet das Emissionsrating. Die Emittenten der Wertpapiere werden den Gruppen Staaten, Banken, Unternehmen und Finanzverbund zugeordnet. Die risikomindernde Besicherung von Pfandbriefen wird über das entsprechend verbesserte Emissionsrating berücksichtigt. Als Grundlage für die Programmberechnungen werden die qualitätsgesicherten Datensätze der parcIT GmbH verwendet. Mit der Umsetzung der EBA-Leitlinien in der 8. MaRisk-Novelle ergeben sich neue Anforderungen an die Kreditspreadrisiken im Anlagebuch (CSRBB). CSRBB ist das Risiko, das durch Änderungen des Marktpreises unter der Annahme der gleichen Bonitätseinstufung verursacht wird. Für die zu berücksichtigen Positionen beziehen wir uns auf die European Banking Federation (EBF).

Die am 31.12.2024 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Eigengeschäfte zu 72,0 % aus.

Im Jahr 2024 lag eine Intra-Risikokonzentration in der Branche Finanzinstitute vor.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr ergeben sich hinsichtlich der Berücksichtigung der Kreditspreadrisiken im Anlagebuch sowie der zu berücksichtigenden Positionen.

Beteiligungsrisiken

Beteiligungsrisiken bezeichnen die Gefahr einer negativen Abweichung vom erwarteten Wert einer Beteiligung. Negative Abweichungen vom Erwartungswert können resultieren aus Wertänderungen einer Beteiligung an sich, einer negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausshüttung), sowie dem Risiko eines Nachschusses.

Für das Beteiligungsrisiko nutzen wir den Ansatz der „Verteilten Risikomessung“. Dafür gliedern wir unsere Beteiligungen in die folgenden Kategorien:

- Verbundbeteiligungen (DZ BANK AG, Atruvia AG, andere Verbundbeteiligungen)
- Konzernköchter
- Sonstige Beteiligungen, die zwischen börsennotiert und nicht börsennotiert unterschieden werden.

Der Value at Risk wird

- bei den Verbundbeteiligungen über Risikoziffern aus dem Tool „okular BETRIS“ herangezogen.
- bei Beteiligungen an börsennotierten Unternehmen aus der Historie der Schwankungsbreiten des entsprechenden Börsenkurses abgeleitet.
- bei den sonstigen Beteiligungen, die nicht börsennotiert sind und den Konzernköchtern über ein sog. Stellvertretermodell abgebildet, d. h. über einen entsprechend gewählten Aktienindex werden aus der Historie Schwankungsbreiten ermittelt und zur Risikoermittlung herangezogen.

Das Verlustlimit für Beteiligungsrisiken wird per 31.12.2024 mit 80,5 % ausgelastet.

Das Globallimit für die Adressenausfallrisiken wird per 31.12.2024 mit 73,3 % ausgelastet.

Weitere nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Marktpreisrisiken

Die Marktpreisrisiken unterteilen wir in das Zinsänderungsrisiko (Zinsspannenrisiko und Kursänderungsrisiko in verzinslichen Wertpapieren), Aktienkursrisiko, Fremdwährungsrisiko, Fondsrisiko, Immobilienrisiko und sonstige Marktpreisrisiken.

Das für die GLS Bank wichtigste Marktpreisrisiko ist das Risiko, dass sich Marktzinsen anders als prognostiziert entwickeln könnten (Zinsänderungsrisiko). Eine Veränderung des Marktzinsniveaus oder der Zinsstrukturen kann sehr unterschiedliche Auswirkungen auf die Zinserträge aus den Eigenanlagen und dem Kreditgeschäft, die Zinsaufwendun-

gen für die Einlagen sowie auf das Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen haben. Infolgedessen könnte der Wert eines zinsinduzierten Vermögenswertes aufgrund von Änderungen der Bewertungszinskurve negativ vom Erwartungswert abweichen. Das resultiert daraus, dass die GLS Bank im substantiellen Umfang Einlagen mit kurzen Laufzeiten an Kreditnehmer mit langen Zinsbindungsfristen verleiht (Fristentransformation). Bestandteil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko aus impliziten Optionen, das die unerwartete Ausübung einer Option in einem Produkt beschreibt und zum Beispiel Sonderkündigungs-, Sondertilgungs- oder gesetzliche Kündigungsrechte beinhaltet.

Ausgehend von unserer Zinsprognose werden die Auswirkungen abweichender Zinsentwicklungen auf den jeweils aktuellen Stichtag ermittelt. Zum 31.12.2024 wurde der VaR-Risikohorizont angepasst und auf eine rollierende Historie von 2 Jahren bzw. 10 Jahren (vorher 5 Jahre) umgestellt. Als Risiko wird der Maximalwert aus der historischen Simulation mit der 2- bzw. 10-Jahreshistorie angesetzt. Im Rahmen des VaR-Modells basierend auf einer historischen Simulation ergibt sich zum 31.12.2024 ein Value at Risk als Abweichung des aktuellen Zinsbuchbarwerts zu dem Barwert mit dem Konfidenzniveau 99,9% von 274,4 Mio. EUR.

Zinsänderungsrisiken stellen für die GLS Bank die wesentlichsten Marktpreisrisiken dar. Gemäß den Vorschriften der MaRisk werden diese laufend genau beobachtet und analysiert sowie Szenarien und Stress Situationen simuliert und daraus Handlungsmöglichkeiten abgeleitet.

Die unterschiedlichen Interessen von Kreditnehmern und Einlagenkunden hinsichtlich der Zinsbindung bleiben eine Herausforderung für die Fristentransformation der Bank. Eine deutliche Reduzierung dieser damit verbundenen Zinsänderungsrisiken sehen wir in der nächsten Zeit nicht. Schließlich ist dieser Interessenausgleich zwischen Einlagenkunden und Kreditkunden ein Teil der volkswirtschaftlichen Kernfunktion einer Bank. Basierend auf der Zinsprognose der DZ BANK AG gehen wir von einem moderaten Anstieg des Zinsniveaus aus. Einen Risikoeintritt aus Zinssteigerungen für einen mittelfristigen Zeitraum halten wir für nicht ausgeschlossen.

Die per 31.12.2024 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Zinsänderungsrisiken zu 75,9% aus.

Die Immobilienrisiken werden erstmals zum 31.12.2024 betrachtet und setzen sich aus dem Wertänderungsrisiko, Ertragsrisiko und Mietausfallrisiko zusammen. Diese lassen sich in systematische Risiken (marktbedingte Schwankungen) und idiosynkratische Risiken (objekt- oder standortspezifische Faktoren) unterteilen. Der Gesamtimmobilienbestand setzt sich aus unseren Projekten GLS Greenfields und GLS Woodscraper, den Beständen aus den beiden Aachener Immobilienfonds sowie unseren Direktbeständen zusammen. Die Projekte wurden zuvor im Beteiligungsrisiko erfasst, während die Aachener Immobilienfonds dem Fondsrisiko zugeordnet waren. Auf die beiden Immobilienprojekte wird ein Risikoaufschlag angewendet, um das erhöhte Projekt-Risiko angemessen abzubilden. Bei diesem Aufschlag orientieren wir uns an dem aktuellen Baupreisindex des Baukosteninformationszentrums Deutscher Architektenkammern (BKI).

Die per 31.12.2024 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Immobilienrisiken zu 77,2% aus.

Als Fondsrisiko beschreiben wir die Gefahr, dass sich der Vermögenswert von Fonds stärker verringert als erwartet. Das Risiko setzt sich aus Marktpreis- und Adressenausfallrisiken zusammen.

Für das Fondsrisiko setzen wir einen Value at Risk auf der Basis individueller Risikokennzahlen, die von den Kapitalverwaltungsgesellschaften neben den Kurswerten mitgeteilt werden, an. Die Risikomessung beruht auf einem Konfidenzniveau von 99,9% mit einer Haltedauer von 250 Tagen. Im Fondsrisiko werden die wesentlichen Risikoarten Adressenausfallrisiko und Marktpreisrisiko unterschieden. Die Auslastung des Verlustlimits für das Fondsrisiko beträgt zum 31.12.2024 für das Adressenausfallrisiko 53,0% und für das Marktpreisrisiko 55,2%.

Mangels Aktienbeständen bzw. offenen Fremdwährungspositionen sind hierfür keine Limite vergeben. Eine Limitauslastung zum 31.12.2024 ergibt sich somit nicht.

Das Globallimit für die Marktpreisrisiken wird per 31.12.2024 mit 75,6% ausgelastet.

Ein Handelsbuch unterhalten wir im Rahmen der Bagatellgrenzen des Artikels 94 CRR.

Weitere nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich lediglich hinsichtlich der Berücksichtigung der Immobilienrisiken ergeben.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als Risiko einer Bank, illiquide zu werden bzw. höhere Kosten für die Liquidität aufwenden zu müssen.

Die Zahlungsbereitschaft der GLS Bank wird laufend überwacht. Zur Bewertung und Steuerung der Liquiditätsrisiken wurden u. a. Risikoaffinitäten, Frühwarnindikatoren sowie Ambitionsniveaus hinsichtlich der Liquiditätskennziffer gem. LCR, NSFR sowie Mindestüberlebenshorizont festgelegt. Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis unserer diversifizierten Liquiditätsausstattung dar. Außerdem besteht durch die Einbindung in das genossenschaftliche Bankensystem die Möglichkeit, kurzfristig Liquiditätskredite der Zentralbank aufzunehmen. Die Messung der Zahlungsfähigkeit erfolgt im Rahmen der Liquiditätstragfähigkeit. Hierfür werden verschiedene szenario-basierte Liquiditätsablaufbilanzen, die die potenziell kumulierten Liquiditätslücken abbilden, dem jeweils zu berücksichtigenden Liquiditätsdeckungspotenzial gegenübergestellt. Aus der Gegenüberstellung wird ermittelt, wie lange die GLS Bank potenziell auftretende Liquiditätsabflüsse durch Liquidierung des Liquiditätsdeckungspotenzials abdecken kann. Der Zeitraum, für welchen die Zahlungsfähigkeit des Instituts unter Stressbedingungen sichergestellt ist, wird als Überlebenshorizont bezeichnet. Die Betrachtung des Refinanzierungskostenrisikos entfällt, da dieses Risiko gem. der aktuellen Risiko-inventur als unwesentlich eingestuft wurde.

Auf die Einbeziehung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos in das Risikotragfähigkeitskonzept haben wir verzichtet, da es aufgrund seiner „Eigenart“ nicht sinnvoll durch Risiko-deckungspotenzial begrenzt werden kann.

Des Weiteren werden regelmäßig Liquiditätskosten, -nutzen und -risiken ermittelt, um die Anfälligkeit gegenüber Schwankungen des Preises für Liquidität angemessen beurteilen zu können. Die Risiken werden aufgrund der Unwesentlichkeit nur noch im Rahmen der Risikoinventur beleuchtet.

Unsere Finanzplanung ist darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Durch die überwiegende Refinanzierung durch Kundeneinlagen sehen wir kein wesentliches Refinanzierungsquellenrisiko.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken stellen die Gefahr von Verlusten dar, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse, Rechtsrisiken oder dolosen Handlungen eintreten.

Ausgangspunkt für die Bewertung des operationellen Risikos bildet die Expertenschätzung unserer Risikomanager im Rahmen eines jährlichen Self Assessments. Dabei wird für jedes relevante Risiko vom jeweiligen Risikomanager neben der Eintrittshäufigkeit pro Jahr auch die potentielle Schadenshöhe bestimmt. Die Kategorisierung der Klassen der Eintrittshäufigkeit und der Schadenshöhe und damit die wesentliche Parametrisierung im Rahmen der Risikomessung für das operationelle Risiko ergeben sich aus einer jährlichen Auswertung und Analyse unserer Verlustdatenbank.

Die Erfassung und Überwachung operationeller Risiken (z. B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken) erfolgt regelmäßig anhand einer Verlustdatenbank. Dabei werden die operationellen Risiken auf Basis tatsächlicher Sachverhalte in den verschiedenen Arbeitsbereichen der GLS Bank analysiert und bewertet. Zur Minimierung der Prozessrisiken wird die Einhaltung von Verbraucherschutzvorschriften, Musterverträgen, Verkaufsunterlagen etc. laufend durch interne und externe Prüfungen sowie die Verfolgung der entsprechenden Rechtsprechung überwacht. Der unerwartete Verlust wird durch Simulation definierter Schadensereignisse ermittelt. Den zu beurteilenden Risiken werden Häufigkeits- und Schadensklassen (Bandbreiten) zugeordnet und hieraus ein Schadenswert ermittelt. Die entsprechenden Bandbreiten werden jährlich über die Analyse aufgetretener Schadensfälle überprüft.

Die zum 31.12.2024 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für operationelle Risiken zu 76,1 % aus.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die vorgenannten Risiken werden im Rahmen der ökonomisch orientierten Ermittlung der Risikotragfähigkeit und des daraus abgeleiteten Limitsystems berücksichtigt. Für das Jahr 2024 ergibt sich zum 31.12.2024 eine Auslastung des Gesamtbanklimits von rd. 74,6 %.

Auch die Liquiditätstragfähigkeit war im Berichtsjahr gegeben.

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung entsprechend unserer Risikotragfähigkeitsrechnung die künftige Entwicklung der GLS Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Die für die Kreditvergabe maßgeblichen Eigenmittel betragen am 31.12.2024 909,7 Mio. EUR. Die GLS Bank hat zum Bilanzstichtag eine Gesamtkapitalquote von 16,6 % und hält damit die Mindest-Gesamtkapitalquote (13,8 %), darunter die Kapitalzuschläge gem. SREP Bescheid (2,0 %), die kombinierten Kapitalpufferanforderungen (Kapitalerhaltungspuffer 2,5 %, antizyklischer Kapitalpuffer 0,74 % und sektoraler Kapitalpuffer 0,06 %) sowie dieaufsichtliche Eigenmittelempfehlung (3,0 % / Netto-Eigenmittelempfehlung 0,5 % nach Verrechnung mit dem Kapitalerhaltungspuffer) ein. Diese Mindestanforderungen wurden im Berichtsjahr jederzeit von der GLS Bank erfüllt.

Die Risikotragfähigkeit ist nach derzeitigem Planungsstand im Jahr 2024 angesichts der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind nach der Risikotragfähigkeitsrechnung und den weiteren Erkenntnissen aus unserem Risikomanagement nicht erkennbar.

Auf die Auswirkungen der herausfordernden geopolitischen Lage hinsichtlich der Risikolage im Folgejahr wird im nachfolgenden Abschnitt – Prognose des Geschäftsverlaufs mit wesentlichen Chancen und Risiken – eingegangen.

3. Prognose des Geschäftsverlaufs mit wesentlichen Chancen und Risiken

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung unseres Institutes für das Jahr 2025 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können. Die Planung beruht auf der Annahme eines Kundenwachstums in 2025 von netto 11.700 Kund*innen (das entspricht einem prozentualen Wachstum von rund 3 %).

Bilanzsumme

Wir rechnen weiterhin mit einem anhaltenden Wachstumstrend, welcher sich auch durch gezielte Maßnahmen im Rahmen der Neukundengewinnung nach unseren Erwartungen manifestieren wird. Wir planen daher mit einem Anstieg der durchschnittlichen Bilanzsumme von knapp 8,0% im Jahr 2025.

Aktivgeschäft

Für das Jahr 2025 gehen wir von einem bilanziellen Wachstum in Höhe von ungefähr 6,5% im Kundenkreditgeschäft aus. Basierend auf der Zinsprognose der DZ BANK erwarten wir in 2025 sinkende Zinsen am kurzen und leicht steigende Zinsen am langen Ende der Zinsstrukturkurve.

Im Kreditgeschäft werden unsere Aktivitäten weiterhin darauf abzielen, Initiativen und Projekte in den von uns fokussierten Branchen Wohnen, Soziales und Gesundheit, nachhaltige Wirtschaft, erneuerbare Energien, Ernährung sowie Bildung und Kultur zu finanzieren.

Nach wie vor unterstützt die GLS Bank unter Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Aspekten Initiativen und Unternehmen durch Kreditvergaben. Auf diese Weise leisten wir unseren Beitrag zur Finanzierung der Realwirtschaft. Wir sehen dies auch in Zukunft als möglich und notwendig an.

Gleichwohl stellen wir uns darauf ein, dass hinsichtlich der Kundenkonditionen auch weiterhin ein starker Wettbewerb anhält, welcher die Margen aller Akteure unter Druck setzen wird.

Ausgehend von der Prämisse moderat steigender Kundeneinlagen und gleichzeitig anhaltend hohem Wachstum im Kundenkreditgeschäft, gehen wir für das Eigengeschäft von einer leicht rückläufigen Volumsentwicklung aus.

Passivgeschäft

Wir haben im abgelaufenen Jahr festgestellt, dass in einem dynamischen Zinsumfeld, das Wachstum durch Anhebung der Einlagenkonditionen gesteigert werden konnte. Für 2025 rechnen wir mit einem Zuwachs der Kundeneinlagen um etwa 3,0%, sowie einer Umschichtung aus Sichteinlagen in festverzinsliche und außerbilanzielle Angebote.

Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Wir rechnen im Jahr 2025 weiterhin mit einem zunehmenden Dienstleistungsertrag. Insgesamt rechnen wir mit einer Erhöhung des Provisionsergebnisses insbesondere aufgrund steigender Erträge aus dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapiergeschäft um 2,8 Mio. EUR auf 40,8 Mio. EUR. Aufgrund der auch in 2025 weiterhin anhaltenden Nachfrage für nachhaltiges Banking planen wir weiterhin mit einem Kundenwachstum, welches sich positiv auf die Erträge aus dem Zahlungsverkehr auswirken wird. Hinsichtlich unserer Wertpapierprovisionen rechnen wir nach den Rückgängen in den Vorjahren, im Rahmen der erwarteten weiterhin sinkenden kurzfristigen Einlagenverzinsungen, mit einer Stabilisierung und Ausweitung der Nachfrage.

GLS Beitrag

Der seit 2017 erhobene GLS Beitrag wird auch für das Jahr 2025 einen signifikanten Ergebnisanteil ausmachen. Im Vergleich zum Vorjahr gehen wir davon aus, dass sich die Erträge aus dem GLS Beitrag um etwa 2,4% erhöhen werden. Die Grundlage dieses Wachstums steht insbesondere im Zusammenhang mit der geplanten Neukundengewinnung.

Investitionen

Neben den planmäßigen Ersatzinvestitionen in der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Ausbauten am Gebäude sind im Jahr 2025 noch Investitionen im Rahmen des Baus einer Kindertageseinrichtung geplant.

Personal- und Sozialbereich

Für 2025 erwarten wir bedingt durch das Wachstum der Gesamtbank und der jährlichen Einkommensanpassungen eine Erhöhung unseres Mitarbeitendeneinkommens um etwa 9,0%.

Wesentliche Chancen und Risiken

Die weiterhin herausfordernde geopolitische Situation, einhergehend mit einer anhaltenden inländischen Rezession, sorgt für eine verhaltende wirtschaftliche Entwicklung. Hinzu kommen Verwerfungen im politischen Umfeld, welche sich auch negativ hinsichtlich der Nachfrage nach sozial-ökologischen Banking auswirken können.

Mögliche Auswirkungen der vorgenannten Entwicklungen auf die GLS Bank sind in die Planung (siehe Kapitel 4 „Prognose der Vermögens-, Finanz und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken“) der Bank eingeflossen. Wir beobachten, erfassen und analysieren fortwährend das Risiko für die Gesamtbank. Hierunter fällt auch das Risiko in Bezug auf unser Kreditportfolio. Zudem halten unsere Branchenexperten die Entwicklung in den jeweiligen Branchen im Auge. Die GLS Bank ist vorwiegend in den Branchen Wohnen, Erneuerbare Energien, Soziales, Ernährung, nachhaltige Wirtschaft und Bildung/Kultur tätig. Nach unseren Auswertungen und Erkenntnissen ergibt sich ein differenziertes Bild unseres Kreditportfolios. Einige unserer Kund*innen konnten sich mit der Zeit neu ausrichten. Andere Kund*innen scheiden aufgrund der anhaltenden Rezession aus dem Wirtschaftsleben aus. Dies hat bei uns zu einer Erhöhung der Insolvenzen im Privat- und Firmenkundenbereich geführt. Die gestiegenen Energie- und Nebenkosten sowie die ausbleibende Konjunkturbelebung lassen, bezogen auf Privatinsolvenzen, weiter hohe Zahlen erwarten. Der zurückhaltende private Konsum sowie die zurückhaltende Investitionsbereitschaft erschweren darüber hinaus die mögliche Übernahme insolventer Kreditnehmer*innen durch Investoren.

Wir verfolgen die Entwicklung am Geld- und Kapitalmarkt mit einem regelmäßigen Monitoring hinsichtlich der stillen Lasten, Abschreibungen und stillen Reserven unserer Eigenanlagen. Auf der Basis unserer Beobachtungen rechnen wir nicht mit einer wesentlichen Auswirkung auf die Ertragslage der Bank.

Wesentliche Chancen sehen wir darin, dass wir in Zeiten von disruptiven gesellschaftlichen Entwicklungen den Fokus auf die soziale Teilhabe und wirtschaften in Verbundenheit legen und hieraus eine verstärkte Anziehungskraft auf potentielle neue Kund*innen und Mitglieder ausüben. Die Erkenntnisse aus dem Angriffskrieg gegen die Ukraine hinsichtlich einer einseitigen Energieversorgung werden den Ausbau erneuerbarer Energien für mehr Unabhängigkeit beschleunigen. Insbesondere sehen wir im Kreditgeschäft Chancen in einer verstärkten Nachfrage nach regenerativen Energieerzeugungstechnologien. Weiterhin sehen wir Chancen im Ausbau in unseren Geschäftsfeldern Nachhaltige Wirtschaft und Immobilien mit Blick auf bezahlbaren sozial-ökologischen Wohnraum.

Ein besonders hohes Risiko in der geschäftlichen Entwicklung resultiert vorwiegend aus einem weiterhin stagnierenden Wirtschaftswachstum und daraus folgenden Insolvenzen sowohl bei Privatpersonen als auch bei Unternehmen, die sich auch negativ auf die Kreditnachfrage und potentiellen Kreditausfällen auswirken können.

Neben den oben aufgeführten Risiken sehen wir zudem eine Herausforderung hinsichtlich des zunehmenden Fachkräftemangels. Wir sehen uns weiterhin aufgrund unserer sozial-ökologischen Ausrichtung als attraktive Arbeitgeberin, dennoch müssen auch wir uns der demografischen Entwicklung stellen und beschäftigen uns daher auch im Rahmen der strategischen Ausrichtung intensiv mit entsprechenden Maßnahmen.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2025 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation der Bank gegeben.

Aufgrund der aktuellen Entwicklung an den Zinsmärkten gehen wir derzeit von einer sehr geringen Ausweitung des Zinsänderungsrisikos aus. Diese Entwicklung an den Zinsmärkten und die Auswirkungen auf das Zinsänderungsrisiko werden laufend überwacht und analysiert.

Darstellung des Geschäftsergebnisses

Hinsichtlich der Prognose des Geschäftsergebnisses verweisen wir auf den nachfolgenden Abschnitt.

4. Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wie im Leitbild der GLS Bank festgeschrieben, ist der ökonomische Erfolg nicht Zweck, sondern Folge ihres Handelns. Durch die Anlage- und Finanzierungsgrundsätze ist eine nachhaltige Ausrichtung sichergestellt.

Zusätzlich dazu setzt sich die GLS Bank für eine kontinuierliche Verbesserung ihrer Nachhaltigkeitsleistung ein und hat ein interdisziplinäres Nachhaltigkeitsmanagement etabliert. Mithilfe regelmäßiger Wesentlichkeitsanalysen priorisiert sie die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen. Die Ergebnisse

dieser Analysen bilden die Grundlage für ihre Nachhaltigkeitsziele, die fortlaufend überarbeitet und einem kontinuierlichen Steuerungsprozess unterzogen werden.

Nachhaltigkeitsziele ab 2025:

- Geschlechterparitätische Besetzung in den ersten beiden Führungsebenen unter dem Vorstand bis Ende 2025
- Reduzierung des unbereinigten Gender-Pay-Gaps auf unter 7 % in der GLS Bank bis Ende 2025
- Steigerung des Anteils an Mitarbeitenden mit Schwerbehindertenausweis in der GLS Bank auf mindestens 5 % im Einklang mit den Vorgaben aus dem Sozialgesetzbuch bis 2027
- Stabilisierung der Lohnspanne auf unter 8 zwischen dem höchsten und niedrigsten banküblichen Gehalt bis Ende 2025
- Erhöhung der durchschnittlichen Gesundheitsquote der Mitarbeitenden um 0,5 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr (2024) bis Ende 2025
- Erreichung einer Wahlbeteiligung von => 80 % der Stimmberechtigten bei der Wahl des Vertrauenskreises in 2025
- Finanzierung von bezahlbarem Wohnraum über die Erzielung einer durchschnittlichen Miete auf Marktniveau (+/- 10 %) in der Branche Wohnen bis Ende 2025
- Finanzierung von mindestens 12 Projekten unter Bürgerbeteiligung in der Branche Erneuerbare Energien in 2025
- Finanzierung von Immobilienprojekten in der Branche Wohnen, wovon mindestens 75 % demokratische Miet- und Verwaltungsstrukturen in der Satzung bzw. Nutzungsvertrag/Generalmietvertrag festgelegt haben in 2025
- Finanzierung von 4.400 neuen oder bestandsgesicherten Bildungsplätzen in der Branche Bildung & Kultur in 2025
- Finanzierung von 3.500 neuen oder bestandsgesicherten Plätzen in der Branche Soziales & Gesundheit in 2025
- Entwicklung eines Transitionsplans für die gesamte CO₂-Bilanz (Scope 1-3.15) der GLS Bank im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens bis 2026
- Finanzierung von Unternehmen in der Branche Nachhaltige Wirtschaft, von denen mindestens 50 % ein Konzept zur betrieblichen Mobilitätswende haben in 2025
- Erzielung eines durchschnittlichen nWert Scores von 68 in den Finanzierungen der Branche Wohnen in 2025
- Erzielung eines durchschnittlichen nWert Scores von 68 in Immobilienprojekten in der Branche Bildung & Kultur in 2025
- Erzielung eines durchschnittlichen nWert Scores von 68 in den Immobilienprojekten der Branche Soziales & Gesundheit in 2025

- Finanzierung einer installierten Leistung von mindestens 350 MW in der Branche Erneuerbare Energien in 2025
- Finanzierung von PV-Anlagen, wovon mindestens 80 % Aufdachanlagen sind, in der Branche Erneuerbare Energien in 2025
- Finanzierung von 10.000 Hektar neu erworbene oder bestandsgesicherte ökologisch bewirtschaftete Fläche in der Branche Ernährung in 2025
- Analyse der Biodiversitätswirkung des Kerngeschäfts der GLS Bank bzgl. des Ziels eines netto-null Biodiversitätsverlustes bis Ende 2025
- Finanzierung von Unternehmen/Betrieben in der Branche Ernährung, von denen 30 % hervorragende sozial-ökologische Maßnahmen in Biodiversität, Umwelt und Soziales vorweisen bis Ende 2025
- Kommunikation zu 8 politischen Themen über Kommunikationskanäle der GLS-Bank in 2025
- Erhöhung der Abdeckungsquote zur Erfassung der sozial-ökologischen Wirkung von relevanten Firmenkundenkrediten auf 85 % bis Ende 2025
- Sicherstellung einer 100%igen Abdeckungsquote für Entscheidungen zur Aufnahme von Krediten in die Kreditliste in 2025

Finanzielle Leistungsindikatoren

Vermögenslage

Nach unseren Planungsrechnungen, die insbesondere auf den zur Ertragslage dargestellten Prämissen beruhen, gehen wir von einer weiteren Stärkung unseres Eigenkapitals durch die Dotierung der Rücklagen und den weiteren Ausbau der Geschäftsguthaben aus.

Der Anstieg unseres Eigenkapitals durch Geschäftsguthaben unserer Mitglieder konnte in 2024 nicht wie geplant umgesetzt werden. Um auch in den nächsten Jahren ausreichende Eigenmittel gemäß Artikel 72 der CRR sicherzustellen, ist für 2025 der weitere Ausbau der Geschäftsguthaben vor Abzug der gekündigten und ausgeschiedenen Mitglieder um 45 Mio. EUR vorgesehen.

Die im Abschnitt III. dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung werden nach unserer Einschätzung auf Grundlage der Risikotragfähigkeitsrechnung keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögenslage im Jahr 2025 haben.

Wesentliche Chancen, die zu einer besseren Entwicklung der Vermögenslage führen können, können aus einer besser als geplanten Ertragslage resultieren. Weiterhin würde sich eine überplanmäßige Entwicklung der Geschäftsguthaben positiv auf die Möglichkeit der Kreditvergabe und die Gesamtkapitalquote auswirken.

Entsprechend unserer Eigenkapitalplanung und unter Berücksichtigung der Neuerungen durch die CRR III beläuft sich die Gesamtkapitalquote bis Ende 2025 auf 15,35 %. Diese Quote berücksichtigt auch eine Hebung von Potentia- len in den Eigenmittelanforderungen aus der CRR III durch die Aktualisierung der Wertgutachten für unsere Immobilien- sicherheiten. Wir sehen in der Eigenkapitalentwicklung die Grundlage, unsere Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre auch weiterhin fortsetzen zu können.

Finanz- und Liquiditätslage

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreservebestimmung planen wir auch im Jahr 2025 einzuhalten.

Die Untergrenze für die LCR von 100 % soll im Jahr 2025 mit Abstand eingehalten werden. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund der Refinanzierungsstruktur auch im Jahr 2025 nicht zu rechnen.

Ertragslage

Auf der Grundlage unserer der Planung zugrundeliegender Zinsprognose, die für 2025 von fallenden Zinsen in den kurzen Laufzeiten und leicht steigenden Zinsen in den langen Laufzeiten ausgeht, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir für 2025 mit einem auf rd. 1,48 % in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme bzw. 162,3 Mio. EUR moderat steigenden Zinsergebnis.

Unser Provisionsergebnis wird auch im Jahr 2025 durch die Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr sowie aus dem Wertpapiergeschäft geprägt sein. Wir erwarten einen nominalen Anstieg des Provisionsergebnisses um 2,8 Mio. EUR und einen relativen Anteil des Provisionsergebnisses an der durchschnittlichen Bilanzsumme, das mit 0,37 % auf Vorjahresniveau liegt.

Wir erwarten, dass sich die Erträge aus dem GLS Beitrag im Vergleich zu 2024 in 2025 um 2,4 % erhöhen. Sollte das Kunden- bzw. Mitgliederwachstum geringer ausfallen als geplant, führt dies zu geringfügigen Mindererträgen durch den GLS Beitrag.

Für das Planjahr 2025 sollen die Aufwendungen für Mitarbeitende sowie die anderen Verwaltungsaufwendungen jeweils 0,61 % bzw. 0,59 % der durchschnittlichen Bilanzsumme betragen. Absolut sind diese Aufwendungen mit insgesamt 130,2 Mio. EUR geplant.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung erwarten wir demnach etwa bei 0,82 % (rd. 89,1 Mio. EUR) des durchschnittlichen Bilanzsumme. Auf Grundlage der erwarteten Erträge und Aufwendungen für das Jahr 2025 rechnen wir mit einer Cost-Income-Ratio von etwa 59,9 %.

Im Rahmen unserer Planungsrechnungen für das Geschäftsjahr 2025 berücksichtigen wir für die Bewertung von Kundenforderungen Aufwendungen in einem Umfang von rund 31,4 Mio. EUR auf Basis der kalkulatorisch erwarteten

Verluste sowie einem Aufschlag aus den Erkenntnissen der in 2023 und 2024 gestiegenen Wertberichtigungen. Die kalkulatorisch erwarteten Verluste werden auch unter Zuhilfenahme von Rating- und Scoringmodellen der genossenschaftlichen Organisation ermittelt. Aus der Bewertung der Wertpapiere wird sich unter Berücksichtigung der von uns unterstellten Zinsentwicklung in Verbindung mit unserer geplanten Anlagestruktur nach derzeitiger Einschätzung ein Aufwandsüberhang von etwa 1,1 Mio. EUR ergeben. Darüber hinaus berücksichtigen wir ein aus der Historie abgeleiteten Abschreibungsbedarf für unser Beteiligungsportfolio in Höhe von 5,3 Mio. EUR. Das Bewertungsergebnis sowohl aus der Bewertung von Kundenforderungen als auch aus der Bewertung der Wertpapiere und Beteiligungen bleibt mit Unwägbarkeiten behaftet.

Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen und der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken rechnen wir für das Jahr 2025 mit einem Jahresüberschuss von rd. 19,2 Mio. EUR für die GLS Bank.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren insbesondere aus dem Zinsänderungsrisiko und den Adressenausfallrisiken. Auch wenn erneut stark steigende Zinsen, die über unserer Zinsprognose liegen, aktuell nicht ausgeschlossen werden können, würde ein unerwartet hoher Zinsanstieg voraussichtlich eine geringere Kreditnachfrage bedeuten. Im Zusammenhang mit einem möglichen konjunkturellen Abschwung besteht die Möglichkeit, dass die Kreditausfallrisiken sowie Ausfälle steigen (vgl. auch Ausführungen im Abschnitt III.).

Die wesentlichen Chancen, die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehen, ergeben sich aus einer stärker als geplanten Nachfrage im Kreditgeschäft (siehe Erläuterung im Abschnitt III.).

Zur Weiterentwicklung unseres wertorientierten Bankgeschäfts verfolgt die GLS Bank unverändert die Verbesserung sozial ökologischer Bankdienstleistungen.

5. Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und zum Geschäftsverlauf

Die in den Jahren gesammelten Erkenntnisse der Auswirkungen der Corona Krise sowie dem Krieg in der Ukraine liegen der vorher genannten Prognose zugrunde. Grundsätzlich sind davon abweichende wirtschaftliche Auswirkungen auf unsere Kunden weiterhin denkbar. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Zur besseren Einschätzung analysieren wir auch im Jahr 2025 fortwährend mögliche Auswirkungen auf die Ertragslage und stellen unsere Prozesse weiter auf den durch die Krisen ausgelösten besonderen Kundenbedarf ab.

Insgesamt erwarten wir auch für 2025 hinsichtlich des Kundengeschäftsvolumens und des absoluten Betriebsergebnisses weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung. Wir sind zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts zuversichtlich, dass es uns gelingen wird, entsprechend unserer Geschäftsphilosophie sowie einer dauerhaften Realisierung des von den derzeit rd. 145.000 Mitgliedern der Bank befürworteten nachhaltigen genossenschaftlichen Geschäftsmodells die gesteckten Ziele auch im Jahr 2025 zu erreichen.

Wir rechnen im Hinblick auf die aufsichtsrechtlichen Anforderungen unverändert mit einer angemessenen Vermögens- und Finanzlage sowie bezüglich unserer Prognose mit einer ebenfalls angemessenen Ertragslage. Wir weisen darauf hin, dass die unseren Ausführungen in den Abschnitten „Prognose des Geschäftsverlaufs mit wesentlichen Chancen und Risiken“ und „Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken“ zugrundeliegenden Prognosen auf unseren Einschätzungen zum Beginn des Geschäftsjahres beruhen. Durch die dynamische Entwicklung der Finanzmärkte können sich deutlich negative Auswirkungen auf Kurswerte unserer Wertpapieranlagen ergeben. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten, eine abschließende Beurteilung ist derzeit schwer möglich. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

IV. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

V. Erklärung zur Unternehmensführung

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Die GLS Bank fördert im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand legt gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands Zielgrößen für Frauen fest. Bis zum 31.12.2023 sollte eine Quote von 50,0% erreicht werden. Die festgestellte Quote beträgt zum Stichtag 31.12.2024 54,5 %. Damit ist dieses Ziel kumuliert betrachtet übererfüllt, allerdings ist ein Großteil in der 3. Führungsebene (64,1 %) und nur 44,7 % in der 2. Führungsebene tätig. Angestrebt ist die jeweilige Erreichung von 50 % in jeder einzelnen Ebene. Die Zuordnung zu den beiden Führungsebenen ergibt sich aufgrund der betrieblichen Funktion gemäß Stellenplan.

Der Aufsichtsrat legt gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 30,0 % fest. Die festgelegte Zielgröße wurde im Berichtszeitraum überschritten (66,67 %).

Der Aufsichtsrat legt gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 30,0% fest. Die festgelegte Zielgröße wurde im Berichtszeitraum überschritten (55,6%).

VI. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht gem. § 289b ff. HGB für das Geschäftsjahr 2024 zusammen mit dem Jahresabschluss 2024 der GLS Bank im Bundesanzeiger offenlegen.

Wir werden einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht gem. §340i Abs. 5 HGB i. V. m. §§ 315b bis 315c HGB einschließlich Konzernberichterstattung nach Artikel 8 Verordnung (EU) 2020/852 für das Geschäftsjahr 2024 erstellen. Dieser ersetzt gemäß § 289b Abs. 2 HGB den nichtfinanziellen Bericht auf Einzelebene. Im Rahmen der Erstellung der nichtfinanzielle Berichterstattung wenden wir zu einem Großteil die für den Berichtszeitraum gültige Fassung der in der delegierten Verordnung (EU) 2023/2772 kodifizierten einheitlichen europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards (European Sustainability Reporting Standards (ESRS)) an. Die Offenlegung erfolgt im Bundesanzeiger.

Bochum, 24. März 2025

GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Der Vorstand:

Aysel Osmanoglu, Christina Opitz,
Dirk Kannacher, Michael Ahlers

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2024 der GLS Gemeinschafts- bank e.G.

Liebe Mitglieder,

heute erstatte ich Ihnen als Aufsichtsratsvorsitzende den Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2024 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. In vier turnusmäßigen Sitzungen, davon einer mehrtägigen Klausur, und einer außerordentlichen Sitzung haben wir uns vom Vorstand über die Entwicklung der GLS Bank und über alle dafür wesentlichen Themen berichten lassen und über zustimmungspflichtige Geschäfte nach ausführlicher Erörterung entschieden.

Grundsätze der Arbeit des Aufsichtsrates

Wir haben den Vorstand bei der Geschäftsführung der Bank regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht. Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand vertrauensvoll zusammengearbeitet und wurde in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Bank unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Der Vorstand hat uns stets regelmäßig, zeitnah und umfassend, sowohl schriftlich als auch mündlich, über die Strategie, die Planung, den Gang der Geschäfte und die aktuelle Lage der GLS Bank und des Konzerns unterrichtet.

Auf der Grundlage der Berichterstattung haben wir gemeinsam mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung sowie die für die Bank wichtigen Entscheidungen ausführlich erörtert. Die uns vom Vorstand unterbreiteten Beschlussvorschläge haben wir gründlich geprüft und uns vor Beschlussfassungen gemeinsam mit dem Vorstand intensiv beraten. Darüber hinaus haben Markus Ziener und ich als Vorsitzende des

Aufsichtsrates regelmäßig direkten Kontakt mit dem Vorstand aufgenommen. Dieser hat uns über aktuelle Entwicklungen informiert. Ferner haben Markus Ziener und ich unter Einbindung des Vorstandes beim Leiter Interne Revision, dem Leiter Compliance und dem Leiter Risikocontrolling Auskünfte über aktuelle Entwicklungen eingeholt.

Wesentliche Inhalte der Aufsichtsratssitzungen

In den gemeinsamen Sitzungen des Aufsichtsrates mit dem Vorstand wurde uns in jeder Sitzung über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von der Planung sowie über besondere Ereignisse berichtet. Uns wurden das relevante Marktumfeld, wesentliche Markteinflüsse, die Geschäftspolitik der Bank sowie in unserer Überwachungsfunktion die Risikosituation und das Risikomanagement ausführlich erläutert.

In der März-Sitzung sowie der Prüfungsschluss Sitzung haben wir uns intensiv mit dem Jahresabschluss, dem Prüfungsbericht für 2023, den Jahresberichten von Compliance und Interner Revision sowie der aktuellen Entwicklung befasst, den Jahresabschluss 2023 durch Beschluss des Aufsichtsrates festgestellt und den Beschlussvorschlag zur Verwendung des Jahresüberschusses getroffen. Weitere Themen der März-Sitzung waren die Strategie und Planung für die Jahre 2024 bis 2026, sowie Beteiligungen und Kreditangelegenheiten. Ferner haben wir uns mit der Generalversammlung befasst.

Schwerpunkte der Mai-Sitzung waren Kredite und Beteiligungen sowie die Vorbereitung unserer Strategie-Klausur. Darüber hinaus haben wir den Konzernabschluss und den nicht finanziellen Bericht gebilligt.

Ende September haben wir unsere jährliche, dreitägige Klausursitzung abgehalten. Schwerpunkte der Klausur mit dem Vorstand waren neben den Berichten über die aktuelle Entwicklung und das allgemeine Marktumfeld die Strategie der GLS Bank sowie Zukunftsthemen, die Wirkungstransparenz, Beteiligungen und Kredite, Führungsthemen und die Eigenanlagen der Bank. Wir haben erneut unsere Absicht erklärt, Michael Ahlers in den Vorstand der GLS Bank zu bestellen und mit dem Vorstand die daraus resultierenden Änderungen des Geschäftsverteilungsplans erörtert.

In der Dezember-Sitzung haben wir uns neben der aktuellen Entwicklung mit dem Stand der Prüfungen, Beteiligungen und Krediten, Führungsthemen, den Planungsprämissen für 2025, der Überprüfung der Vergütungssysteme und der Überwachung der Konditionen im Kundengeschäft befasst. Darüber hinaus wurden uns Unterlagen zur Änderung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie der Planung für das Jahr 2025 vorgelegt. Nach ausführlicher Beratung mit dem Vorstand haben wir unsere Absicht, Ssonja Peter in den Vorstand der GLS Bank zu bestellen, aufgehoben. Darüber hinaus haben wir den Vorstand über den Auswahlprozess der Aufsichtsrats-Nachbesetzungen berichtet.

Wir haben uns gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der GLS Treuhand und den Vorstandsmitgliedern gem. § 22 Abs. 7 unserer Satzung mit der funktionsgerechten Verwaltung von Leih- und Schenkungsgeld auseinandergesetzt. Dabei haben wir die bestehenden Ansätze auch in der Zusammenarbeit zwischen der GLS Bank und der GLS Treuhand weiterentwickelt.

Gremienmitglieder

Der Aufsichtsrat besteht gemäß Satzung aus neun Mitgliedern. Drei Mitglieder des Aufsichtsrates werden unmittelbar von den Mitarbeitenden gewählt. Dies sind derzeit Henning Bernhof, Madlen Brandau und Rolf Ansgar Müller. Sechs weitere Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Generalversammlung für jeweils drei Jahre gewählt.

Dr. Maria do Rosário de Matos da Silva Almeida Ritter hat ihr Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates zum Ende des Geschäftsjahres 2024 vorzeitig niederlegt. Da sie bis 2026 gewählt war, schlagen wir Ihnen in dieser Generalversammlung vor, ein neues Mitglied des Aufsichtsrats für die verbleibende Amtszeit bis Juni 2026 zu wählen.

Turnusgemäß scheidet jedes Jahr ein Drittel der sechs gewählten Mitgliedervertreter aus dem Aufsichtsrat aus. 2025 ist dies neben Frau Dr. Beatrix Tappeser auch Markus Ziener. Markus Ziener stellt sich nicht zur Wiederwahl, da ihn seine Arbeit zeitlich so in Anspruch nimmt, dass er die Aufsichtsratsfunktion in Zukunft nicht mit der notwendigen Sorgfalt ausfüllen kann. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei ihm für sein intensives Mitwirken als stellvertretender Vorsitzender. Dr. Beatrix Tappeser kann aufgrund der Satzung nicht wiedergewählt werden. Der Aufsichtsrat bedankt sich herzlich für ihr Engagement in diesem Gremium seit 2001 und die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Aysel Osmanoglu war in 2024 Vorstandssprecherin. Weitere Vorstandsmitglieder waren unverändert Christina Opitz und Dirk Kannacher. Michael Ahlers und Ssonja Peter ergänzten die Geschäftsleitung als Generalbevollmächtigte und designierte Vorstände.

Auf der Grundlage von § 25d KWG und i. V. m. dem Wachstum der GLS Bank werden laufend höhere Anforderungen an die Sachkunde zur verantwortlichen Wahrnehmung der Kontrollfunktionen sowie zur Beurteilung und Überwachung der immer stärker regulierten Bankgeschäfte gestellt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben sich in Seminaren und durch das Studium von Fachliteratur im Hinblick auf die Aufgaben und Verantwortungen des Aufsichtsrates laufend weitergebildet. Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverständ auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben der Wahrnehmung ihrer Aufgaben ausreichend Zeit gewidmet. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenskonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Nach sorgsamer Abwägung haben wir von der Möglichkeit der Bildung von nach dem KWG für größere Banken vorgesehenen Ausschüssen keinen Gebrauch gemacht. Die aufsichtsrechtlich vorgesehenen Aufgaben für diese Ausschüsse werden bei uns vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen. Diese Entscheidung wird von uns regelmäßig reevaluiert.

Der Genoverband e.V. hat uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt. Mögliche Risiken aus Abhängigkeiten habe ich mit dem Abschlussprüfer diskutiert.

Die Generalversammlung hat dem Aufsichtsrat ein Budget von 0,1 % des Eigenkapitals für die Vergütung seiner Arbeit zur Verfügung gestellt; das sind T€ 808. In Summe wurden davon in 2024 für Vergütungen T€ 186 und für die Erstattung von Auslagen des Aufsichtsrates T€ 11 verwendet.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Wie bereits in den Vorjahren setzte sich im Jahre 2024 die positive Entwicklung der GLS Bank fort. Sowohl das Eigenkapital als auch die Kundenkredite haben erneut deutlich zugenommen. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 8,3 %. Wenngleich die Erwirtschaftung von Gewinnen nicht das oberste Ziel ist, so konnte mit T€ 87.912 doch ein gutes Betriebsergebnis vor Bewertung und vor Steuern erwirtschaftet sowie die geforderten und für die weitere Entwicklung der GLS Bank notwendigen Rücklagen gestärkt werden. Die Priorität der Arbeit der GLS Bank liegt natürlich auf der Förderung der Mitglieder und, im Einklang mit Mitgliedern und Kund*innen, auf einer transparent nachhaltigen, sozial und ökologisch sinnvollen Ausrichtung aller Aktivitäten.

Durch die Corona-Krise und auch durch den Krieg in der Ukraine ist die GLS Bank selbst bisher wirtschaftlich wenig betroffen. Die geschäftspolitische Ausrichtung der Bank auf

Nachhaltigkeit und die Grundversorgung der Realwirtschaft führt auch in der Krise zu einer hohen Resilienz, sowohl in den Eigenanlagen als auch im Kreditgeschäft. In vielen einzelnen Geschäftsbeziehungen gibt es zum Teil starke Auswirkungen, die sich bspw. in Liquiditätsüberbrückungskrediten und Kapitaldienststundungen ausdrücken. Insgesamt ist aber weder durch die Pandemie noch den Krieg eine signifikante Auswirkung auf den Risikovorsorgebedarf der GLS Bank zu erkennen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der GLS Bank und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 wurde durch den Genoverband e.V. geprüft und per 06. Mai 2025 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat uns in der Prüfungsschlusssitzung am 28. März 2025 über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet. Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht wird ebenfalls durch den Genoverband e.V. geprüft und soll nach Besprechung der Prüfungsergebnisse vom Aufsichtsrat gebilligt werden.

Wir haben uns als Aufsichtsorgan selbst davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren der GLS Bank entwickelt worden ist. Den Berichtsentwurf über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung haben wir entgegengenommen und kritisch geprüft. Einen Prüfungsschwerpunkt habe ich nicht gesetzt. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des

Risikomanagementsystems intensiv befasst. Außerdem haben wir uns über Besonderheiten und etwaige Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche traten nicht auf. Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und damit dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist. Der Aufsichtsrat hat die Entwürfe für den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses nach dieser Prüfung für in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstandes. Ferner hat der Aufsichtsrat den gesonderten nicht finanziellen Bericht (nach § 289b HGB), der als Dokument im Unternehmensregister veröffentlicht wird, vom Genoverband e.V. prüfen lassen.

Der Abschluss der Prüfungen und das zusammengefasste Prüfungsergebnis wird der Generalversammlung bekannt gegeben.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GLS Bank für ihre erfolgreiche Arbeit. Und ein ganz besonderer Dank gilt unseren Mitgliedern, Kund*innen und Geschäftsfreunden, die die erfreuliche Entwicklung der GLS Bank möglich gemacht haben.

Bochum, im Mai 2025

Irene Reifenhäuser-Karnath
Vorsitzende des Aufsichtsrates

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GLS Gemeinschaftsbank e.G., Bochum

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der GLS Gemeinschaftsbank e.G., Bochum (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir im Rahmen der Abschlussprüfung in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Im Lagebericht wird auf die Veröffentlichung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts nach § 289b bis 289e HGB auf der Internetseite der Genossenschaft verwiesen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich unsere Prüfung nicht auf diesen gesonderten nichtfinanziellen Bericht.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 und

– vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich auch nicht auf den Inhalt des oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Berichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt Bewertung der Forderungen an Kunden dar:

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 5.694,6 Mio. EUR. Dies entspricht 53,1 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 306,7 Mio. EUR und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 841,8 Mio. EUR. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass ein Wertberichtigungs- bzw. Rückstellungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung bzw. Rückstellung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen, Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Angemessenheit des relevanten Internen Kontrollsysteams der Genossenschaft zur Bewertung von Kundenforderungen beurteilt. Dabei haben wir Kontrollmaßnahmen der Genossenschaft in den zur Bewertung der Kundenforderungen relevanten Prozessen der Genossenschaft identifiziert. Für die relevanten Kontrollmaßnahmen haben wir deren Aufbau bzw. Ausgestaltung gewürdigt und uns vergewissert, dass diese Kontrollen eingerichtet sind. In Folge haben wir uns von der Wirksamkeit der eingerichteten relevanten Kontrollen der Genossenschaft während des Geschäftsjahres stichprobenhaft überzeugt. Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Genossenschaft in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Bonitätseinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Kreditteile und die Gesamtusage berücksichtigt. Aufbauend auf den vorstehend genannten verschiedenen Prüfungshandlungen haben wir bewusst bzw. zufällig

ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt „B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2024, auf den im Abschnitt VI. Nichtfinanzielle Berichterstattung des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2024 verwiesen wird
- den GLS Nachhaltigkeitsbericht 2024
- den Datenbericht nach GRI 2021, auf den der gesonderte nichtfinanzielle Bericht für das Geschäftsjahr 2024 verweist

Davon werden uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt:

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2024, auf den im Abschnitt VI. Nichtfinanzielle Berichterstattung des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2024 verwiesen wird
- den GLS Nachhaltigkeitsbericht 2024
- den Datenbericht nach GRI 2021, auf den der gesonderte nichtfinanzielle Bericht für das Geschäftsjahr 2024 verweist

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, gemäß den §§ 289 und 289f HGB aufgestellt ist und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Genossenschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmensaktivität aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmensaktivität nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und -neben-dienstleistungsgeschäftes sowie Depotprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 und 2 WpHG
- Prüferische Durchsicht der nichtfinanziellen Konzernerkundung gemäß § 340a Abs. 1a i. V. m. § 289b und c HGB
- Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit über die Übereinstimmung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts mit den handelsrechtlichen Vorschriften und nahezu allen einheitlichen europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards (European Sustainability Reporting Standards (ESRS))
- Prüfung der Aufstellungen von Finanzangaben für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Arndt Schumacher.

Düsseldorf, 6. Mai 2025

Genoverband e.V.

Daniel Bär
Wirtschaftsprüfer

Arndt Schumacher
Wirtschaftsprüfer

Anlage

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2024

(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Es wurden alle handelsrechtlich vollkonsolidierten Tochterunternehmen gemäß Tz. 2 der Auslegungsfragen zur länderspezifischen Berichterstattung nach § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG (Stand: Februar 2015) in die länderspezifische Berichterstattung nach § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG einbezogen. Hierbei wurden innerhalb eines Landes konzerninterne Verrechnungen mit den handelsrechtlichen vollkonsolidierten Tochterunternehmen vorgenommen.

Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. ist Mutterunternehmen i. S. von § 290 HGB. Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. und die vollkonsolidierten Tochterunternehmen haben keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem handelsrechtlichen Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024. Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. ist überregional in der Bundesrepublik Deutschland tätig. Hinsichtlich der Art der Tätigkeiten verweisen wir auf den Lagebericht der GLS Gemeinschaftsbank e.G. und des GLS BANK-Konzerns 2024.

Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften, Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024 TEUR 253.773.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt 811,5.

Der Gewinn vor Steuern beträgt TEUR 48.064.

Unter Berücksichtigung der Steuern von TEUR 24.605 ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von TEUR 23.459. Die Steuern betreffen sowohl laufende wie auch latente Steuern.

Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Kontakt

T +49 234 5797 100
kundendialog@gls.de

Standorte

Berlin
Schumannstraße 10
10117 Berlin

Bochum
Christstraße 9
44789 Bochum

Frankfurt
Mainzer Landstraße 47
60329 Frankfurt/M.

Freiburg
Merzhauser Straße 177
79100 Freiburg

Hamburg
Düsternstraße 10
20355 Hamburg

München
Bruderstraße 5a (Eingang Unsöldstraße)
80538 München

Stuttgart
Eugensplatz 5
70184 Stuttgart